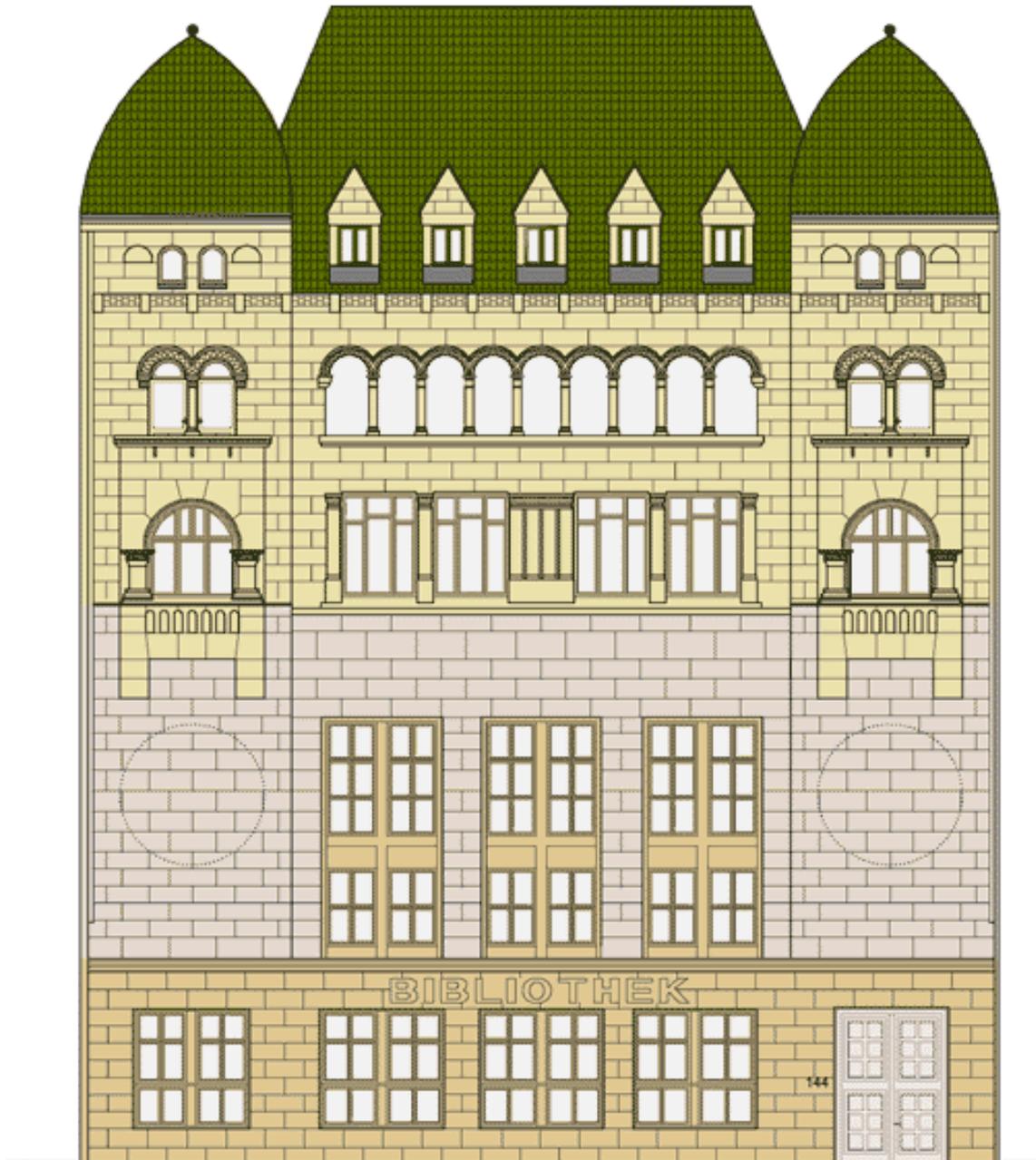


# Konzept für die Entwicklung der Stadtbibliothek Schwerin



Heidrun Hamann  
August 2012

## Inhaltsverzeichnis

<b>Gliederung</b>	<b>Seite</b>
1 Einleitung	4
2 Umfeldanalyse	4
2.1 Die Landeshauptstadt Schwerin	4
2.2 demografischer Wandel, Einwohnerzahl und Altersstruktur	5
2.3 Arbeitsmarkt, soziale Lage, Bildungsinfrastruktur	7
2.4 Zielgruppen nach Sinus-Milieus	9
3. gesellschaftliche Problemlagen	11
3.1 Bildungsdefizite insbesondere bezüglich Lesekompetenz	11
3.2 digitale Spaltung, veränderte Mediengewohnheiten und fehlende Medienkompetenz	12
4. Die Bibliothek als Ort der Begegnung	14
5. Auftrag der Bibliothek und Schwerpunktsetzung	14
6. konkret messbare Zielgruppenfestlegungen	15
7. Konkret messbare Ziele für eine zukünftige Bibliotheksarbeit	16
8. Kooperationen und Partnerschaften	23
8.1 Kooperationen auf Stadtebene	23
8.2 Kooperationen auf regionaler und überregionaler Ebene	24
8.3 Formen und Organisationen der Kooperationen	26
9. Maßnahmen und Angebote	26
9.1 Zielgruppengerechte Öffnungszeiten	26
9.2 Standort - Raumangebot - Raumbedarf	27
9.3 Stadtteilbibliotheken	28
10. Fachpersonal	29
11. Marketingstrategie	30
12. Ressourcengrundsätze	31
12.1 Finanzierung	31
12.2 Ausgabegrundsätze	32
12.3 Ausstattung und Technik	33
13. Organisations- und Führungsgrundsätze, Erfolgskontrolle	34
14. Zusammenfassung	34
15. Quellenverzeichnis	36
16. Anlagen	38

## 1. Einleitung

Im Leitbild „Schwerin 2020 offen – innovativ – lebenswert“ heißt es unter der Überschrift:

### **Kulturelle Bildung ohne Schranken gewährleisten**

„Kulturelle Bildung ist Voraussetzung für einen chancengleichen Zugang zu Kunst und Kultur, für die Erlangung individueller Kompetenz, für Persönlichkeitsentwicklung, Wertevermittlung und Lebensfreude. Globalisierung, interkulturelle Begegnungen, demografischer Wandel sowie die dynamische Entwicklung und Verfügbarkeit digitaler Medien schaffen gesellschaftliche Veränderungen, die auch in neuen kulturellen Bildungsangeboten ihre Entsprechung finden müssen. Auf dieser Grundlage entwickeln die kulturellen und künstlerischen Bildungseinrichtungen, die Bibliotheken und Archive ihre Angebote fort. Ziel der Stadt ist es, durch entsprechende Rahmenbedingungen Menschen unterschiedlicher sozialer Voraussetzungen die Teilhabe an kultureller und künstlerischer Bildung zu ermöglichen. Dabei sollen sich die Angebote nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens an alle Alters- und Interessengruppen richten.“<sup>1</sup>

Dieses formulierte Leitziel bildet sowohl Handlungsrahmen als auch Ziel für die zukünftige Bibliotheksarbeit. In der vorliegenden Konzeption werden diese aufgegriffen und weiter entwickelt.

Dabei wird die Bibliotheksarbeit im Zusammenhang mit den regionalen, sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beschrieben und gesellschaftliche Entwicklungen und Prognosen einbezogen.

Mit den daraus abgeleiteten Schwerpunkten wird die Stadtbibliothek den zukünftigen Herausforderungen gerecht. Die Stadtbibliothek wirkt so als kommunale Einrichtung der Landeshauptstadt Schwerin an der generationsübergreifenden Bildung und Erziehung mit.

## 2. Umfeldanalyse

Grundlage für die Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption und für eine künftige Schwerpunktsetzung sind eine Bestandsaufnahme und -analyse des Einzugsbereiches der Bibliothek sowie des wirtschaftlichen und sozialen Umfelds der Stadt. Das Statistische Jahrbuch der Landeshauptstadt Schwerin sowie andere Quellen liefern dazu umfassendes Datenmaterial.

### 2.1 Die Landeshauptstadt Schwerin

Schwerin ist nach Einwohnern die kleinste Landeshauptstadt in Deutschland und seit der Neuordnung der Landkreise und kreisfreien Städte 2011 neben der Hansestadt Rostock eine der beiden kreisfreien Städte des Landes mit oberzentraler Funktion für Westmecklenburg.

Die Stadt ist geprägt durch die Landesverwaltung, Behörden, Verbände und landesweit einmalige Einrichtungen aus Bildung, Kultur und Sport. Sie bietet gute Freizeit-, Arbeits- und Einkaufsmöglichkeiten.

Als kommunale Bibliothek ist die Stadtbibliothek die drittgrößte öffentliche Bibliothek des Landes und eine Schwerpunktbibliothek in Westmecklenburg.

21 % ihrer eingetragenen Benutzerinnen und Benutzer stammen aus dem Umland. (Anlage 1)

Die Landeshauptstadt Schwerin verfügt über eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung von Bildungs- und Kulturangeboten für Familien, Kindern und Jugendlichen.

Auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse aller Generationen insbesondere aber von Familien wird in der Stadt großer Wert gelegt.

---

<sup>1</sup> Leitbild Schwerin 2020: offen- innovativ - lebenswert

Deshalb gehören zu den Schwerpunktaufgaben der Stadtbibliothek seit langem Angebote für Familien und Kinder. Auch künftig wird die Bibliothek in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag leisten. Dies zeigt sich unter anderem in der Mitwirkung im lokalen Bündnis für Familie.

## **2.2. demografischer Wandel, Einwohnerzahl und Altersstruktur**

Um Aussagen über die demografische Entwicklung Schwerins treffen zu können, wurden verschiedene Quellen herangezogen. Im Wesentlichen beziehen sich die folgenden Aussagen auf eine von der Bertelsmann-Stiftung in Auftrag gegebene repräsentative Studie „Aktion Demografischer Wandel“<sup>2</sup> und auf die 4. Landesprognose Mecklenburg-Vorpommern 2030.<sup>3</sup> Beide Prognosen, veröffentlicht im Jahre 2009, basieren auf den Ergebnissen des Jahres 2006. Danach wird Schwerin bis 2030 eine rückläufige Einwohnerentwicklung vorausgesagt. (siehe Anlage 2)

Seit Anfang der 1990er Jahre hat die Bevölkerungszahl Schwerins insbesondere durch starke Abwanderung um ca. 25% abgenommen. Die Zahl der jungen Menschen im Alter bis zu 27 Jahren hat sich seit 1990 um 15,4 % verringert. Demgegenüber stieg die Zahl der Seniorinnen und Senioren um 13,9 %.

Inzwischen haben sich die Zahlen entgegen den Trends und den zuvor genannten Prognosen weitgehend stabilisiert.

Durch die Entwicklung der Stadt (Städtebau, wirtschaftliche Entwicklung) wurde der Bevölkerungsrückgang der vergangenen Jahre gestoppt und Zuwanderung entwickelt. Deshalb geht die Konzeption davon aus, dass Schwerin auch zukünftig 95.000 Einwohner haben wird. Zugleich verschiebt sich jedoch der Altersaufbau.

Bundesweit wird nach Modellberechnungen des Statistischen Bundesamtes die Bevölkerung der Bundesrepublik bis zum Jahr 2060 nicht nur auf 65 bis 70 Millionen zurückgehen, im Jahr 2060 ist jeder dritte Deutsche mindestens 65 Jahre alt.

In Schwerin wird bereits 2030 nahezu jeder dritte Einwohner älter als 65 Jahre sein (32,2%). 2020 sind es noch 27,00 %. 2011 macht der Anteil der über 65jährigen 24 % aus. Demgegenüber bleibt der Anteil der unter 20-jährigen relativ konstant mit etwa 14.000 bis 15.000. Positiv zu werten ist der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Seit 1999 sind bisher kaum Verluste zu verzeichnen.

Um detaillierte Aussagen zur Veränderung der Altersstruktur treffen zu können, werden die zuvor genannten Quellen als relevant angesehen. Es wird ein Vergleich der prognostizierten Zahlen der einzelnen Altersgruppen für die Jahre 2020 und 2030 mit den Ist-Zahlen des Jahres 2010 vorgenommen.

Die vom statistischen Amt ermittelten Zahlen für 2011 wurden als Vergleich ebenfalls in die Tabelle aufgenommen.

---

<sup>2</sup> Wegweiser Kommune: Demographietyp <http://www.wegweiser-kommune.de/datenprognosen/prognose.action>

<sup>3</sup> Bevölkerungsentwicklung der kreisfreien Städte und Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern bis 2030 (Basisjahr 2006) / herausgegeben vom Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2009

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Prognose bis 2030:

	Bevölkerung 2010	Bevölkerung 2011	Bevölkerung 2020	Tendenz in % 2010 - 2020	Bevölkerung 2030	Tendenz in % 2010 - 2030
0 - 5	4 593	4 637	4 304	- 6,3	3 734	- 18,7
6 - 9	2 892	2 892	3 088	+ 6,8	2 550	- 11,8
10 - 14	3 000	3 130	3 728	+ 24,3	3 609	+ 20,3
15 - 19	2 969	2 882	3 705	+ 24,8	4 133	+ 39,2
20 - 29	12 981	12 696	7 158	- 44,9	9 040	- 30,4
30 - 44	17 633	17 352	18 301	+ 3,8	14 460	- 18,0
45 - 64	28 434	29 072	26 749	- 5,9	24 117	- 15,2
65 - 75	12 758	12 203	12 333	- 3,3	14 273	+ 11,9
75 und älter	9 960	10 436	13 240	+ 32,9	15 116	+ 51,8
<b>Bevölkerung gesamt</b>	95 220	95 300	92 606	- 2,7	91 032	- 4,4

#### Herausforderungen für die Stadtbibliothek:

Die Stadt Schwerin steht vor der Aufgabe, Maßnahmen schaffen, die Abwanderung aufzuhalten und Zuwanderung zu organisieren, indem sie u. a. eine umfassende Bildungsinfrastruktur für die Einwohnerinnen und Einwohner vorhält. Die Bibliothek leistet dabei auf dem Feld des informellen Lernens, also als Lernort außerhalb der formalen Bildungsstrukturen einen wichtigen Beitrag. Sie gewährt einen schwellenarmen Zugang zu Information und Wissen für alle.

Es fällt auf, dass die für die Bibliothek auch heute schon wichtige Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 19 Jahren – eine Gruppe, die bereits jetzt 35 % der eingetragenen Nutzer ausmacht - bis 2020 zahlenmäßig weiter steigen wird. Diese Entwicklung stellt für die Bibliothek eine Herausforderung dar. Die Angebote für Kinder und Jugendliche müssen beibehalten und ausgebaut werden. Mit der Zunahme der Nutzerinnen und Nutzer in dieser Altersgruppe ist in den nächsten Jahren zu rechnen. Diese Tendenz ist für die zukünftige Bibliothek nicht nur hinsichtlich der Inhalte, sondern auch für das Raumprogramm zu berücksichtigen.

Wie ausgeführt, setzt eine erhebliche Steigerung der über 65jährigen erst nach 2020 ein. Der Anteil der Benutzerinnen und Benutzer über 65 Jahre an der Gesamtbenutzerzahl beträgt gegenwärtig 11 %. (Anlage 3). Dieser Anteil wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Deshalb muss es der Bibliothek bereits heute gelingen, die berufstätigen Benutzerinnen und Benutzer zu binden. Denn diejenigen, die heute die Bibliothek schätzen und nutzen, werden dies auch in Zukunft tun. Aus dem Thema Lebenslanges Lernen- der Bildungsbegleitung vom Schüler bis zum Ende des Berufslebens - ergeben sich für die Bibliothek neue Anforderungen. Für die Bibliothek bedeutet dies, sich diesen Anforderungen inhaltlich und räumlich zu stellen. Für die älter werdende Generation ist ein zentral gelegener, gut erreichbarer und barrierefreier Standort unabdingbar.

Gerade im Bereich der „Seniorenarbeit“ gibt es für die Bibliothek zahlreiche Anknüpfungspunkte. Die zukünftige Seniorengeneration wird eine andere sein als die heutige. Sie wird vor allem ein anderes Mediennutzungsverhalten haben.

Auch die wachsende Zahl der Hochbetagten – der Anteil steigt bis 2020 um allein 33 % - wird die zukünftige Bibliotheksarbeit bestimmen. Über einen mobilen Bibliotheksdienst für diese Gruppe sowie für mobilitätseingeschränkte Menschen muss nachgedacht werden.

Ein weiterer interessanter Ansatz ist die verstärkte Förderung von generationsübergreifenden Projekten. Die Bibliothek versteht sich ohnehin als ein Ort für alle Altersgruppen.

Ältere „Vorlesepaten“ lesen für Vorschulkinder vor. Aktionen von Jugendlichen für Ältere – zum Beispiel Interneteinführungen – sind ebenso denkbar.

Die Bibliothek muss sich mehr als bisher als Ort der kulturellen Bildung positionieren.

### **2.3. Arbeitsmarkt, soziale Lage, Bildungsinfrastruktur**

Dem Statistischen Jahrbuch der Landeshauptstadt Schwerin 2011 werden folgende Aussagen zum Arbeitsmarkt und zur sozialen Lage entnommen:<sup>4</sup>

Die Arbeitslosenquote beträgt 13,1 % (MV:im Vergleich 13,7%).

Überdurchschnittlich hoch ist die Quote in den Stadtteilen Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz.

Bezüglich der **Beschäftigung** werden folgende Feststellungen getroffen:

Beschäftigte nach Branchen: 75,3 % der Beschäftigten arbeiten im Dienstleistungsgewerbe. Der Anteil der hoch qualifizierten Beschäftigten liegt in der Landeshauptstadt bei 11,2 %. Der Anteil der Beschäftigten ohne Berufsabschluss liegt bei 9 %.

#### **Pendler:**

Von den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit Wohnort in Schwerin sind 32 % Auspendler.

Von den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit Arbeitsort Schwerin sind 53 % Einpendler.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte liegt je Einwohner bei 15.607 €. Im Vergleich MV sind dies 102,5 % und 82,2 % im Bundesvergleich.

Entsprechend aktuellem Armutsbericht gehört Schwerin zu den Städten mit einer hohen Kinderarmut.

Bezüglich der **Bildungsinfrastruktur** haben die Landeshauptstadt und private Anbieter in den vergangenen Jahren intensiv investiert. Eine breit gefächerte und gut funktionierende Bildungsstruktur wird bereitgestellt.

In Schwerin gibt es zurzeit sechzehn Träger von **Kindertagesstätten**, die neunundvierzig Kindertageseinrichtungen betreiben und mehr als sechzig Tagespflegestellen.<sup>5</sup>

Fast 100 % der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren nehmen an der Betreuung und Erziehung teil.

---

<sup>4</sup> Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Schwerin 2011 / Hrsg.:  
Landeshauptstadt Schwerin Die Oberbürgermeisterin, Schwerin, 2011

<sup>5</sup> Kindertagesbetreuung in Schwerin 2011 / Hrsg.: Landeshauptstadt Schwerin Die Oberbürgermeisterin,  
Schwerin, 2011

## Schulen:

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über Schulen und Schülerzahlen (Schuljahr 2011/2012)

Schulart	Anzahl	Schülerzahl	Schülerzahl in %
<i>Staatliche Schulen</i>			
Grundschulen	8	2091	23,4
Regionale Schulen	3	1072	12,0
Gymnasien	3	2150	24,1
Gesamtschulen (inkl. Gymnasialer Oberstufe)	1	630	7,0
Förderschulen	4	656	7,4
Abendgymnasium	1	148	1,7
<i>Schulen in freier Trägerschaft</i>			
Schulen	9	2174	24,4
<b>Gesamt:</b>	<b>29</b>	<b>8921</b>	<b>100,00</b>

Darüber hinaus gibt es in Schwerin 10 **berufliche Schulen:**

3 staatliche: Berufliche Schule Wirtschaft und Verwaltung  
Berufliche Schule Technik

Berufliche Schule Gesundheit und Sozialwesen

7 berufliche Schulen in freier Trägerschaft / höhere Berufsfachschulen

BBW Beckmann & Scheller GmbH Co.KG Staatlich genehmigte HBFS für  
Altenpflege

Diakoniewerk „Neues Ufer“ gGmbH, evangelische Altenpflegeschule die ecolea

die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik

SAWOS Pflegeschule Schwerin

SWS Seminargesellschaft für Wirtschaft und Soziales mbH

die Grafik & Design - Schule Schwerin GmbH

sowie drei **Hochschulen:**

die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

die Hamburger Fern-Hochschule, Studienzentrum Schwerin

das Baltic College

### Herausforderungen für die Stadtbibliothek

In Schwerin ist eine soziale Differenzierung zu erkennen. Diese zeigt uns, dass der Anteil der sozial Schwachen im Mueßer Holz, in Neu Zippendorf, auf dem Großen Dreesch, in Lankow und auf dem Lewenberg besonders hoch ist.

Im Sinne einer Chancengleichheit und sozialen Gerechtigkeit ist es Aufgabe der Bibliothek, allen Menschen unabhängig vom Einkommen, den Zugang zu Bildung und Wissen zu gewährleisten. Deshalb sind die Zweigbibliotheken Neu Zippendorf und Lankow alternativlos weiterzuführen. Die Bibliotheksangebote im unmittelbaren Wohnumfeld sind insbesondere für die Zielgruppe der sozial Schwachen von großer Bedeutung. Sie tragen auch dazu bei, mögliche Schwellenängste abzubauen.

Gemeinsam mit Partnern werden Angebote, speziell für diese Zielgruppe entwickelt: zum Beispiel in Neu Zippendorf in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro.

Der hohe Betreuungsgrad der Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren durch Kindertagesstätten bietet für die Bibliothek die Chance, auf dem Gebiet der frühkindlichen Leseförderung wirksam zu werden und entsprechende Angebote zu unterbreiten. Durch enge Kontakte zwischen der Stadtbibliothek und zahlreichen Kitas auf dem Gebiet der frühkindlichen Leseförderung gibt es bereits gute Erfolge. Es kommt zukünftig darauf an, die Zusammenarbeit systematisch und flächendeckend zu entwickeln. Diesbezüglich wird sich die Stadtbibliothek am bundesweiten Programm „Lesestart“ – einem von der Stiftung Lesen ins Leben gerufenen Programm beteiligen und eine Kooperation mit der Kita GmbH und den anderen Trägern anstreben.

Rund 42 % der 2011 angemeldeten Benutzer der Stadtbibliothek sind Schüler, Studenten oder Auszubildende. Da die Zahlen der Schüler in den nächsten Jahren steigen werden, ist mit einer weiteren Zunahme der Benutzerzahlen in dieser Altersgruppe zu rechnen. Die Ausrichtung als Ort des lebenslangen Lernens für junge Menschen im überwiegend ersten Bildungsweg ist weiter auszubauen, insbesondere in Kooperation mit den örtlichen Schulen und Berufsschulen. Im Bereich der Hochschulen strebt die Stadtbibliothek individuelle Kooperationen mit den einzelnen Einrichtungen an.

#### **2.4. Zielgruppen nach Sinus-Milieus**

Oben genannte Daten geben Anhaltspunkte über Demografie und die soziale Lage. Neben diesen Kennziffern liefern die sogenannten Sinus-Milieus aufschlussreiche Informationen über die Einwohner einer Stadt.

Das Sinus-Institut hat in mehr als zwei Jahrzehnten sozialwissenschaftlicher Forschung das Modell der Sinus-Milieus entwickelt. Die Zielgruppenbestimmung orientiert sich an der Lebensweltanalyse unserer Gesellschaft. Die Sinus-Milieus gruppieren Menschen, die sich in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise ähneln.

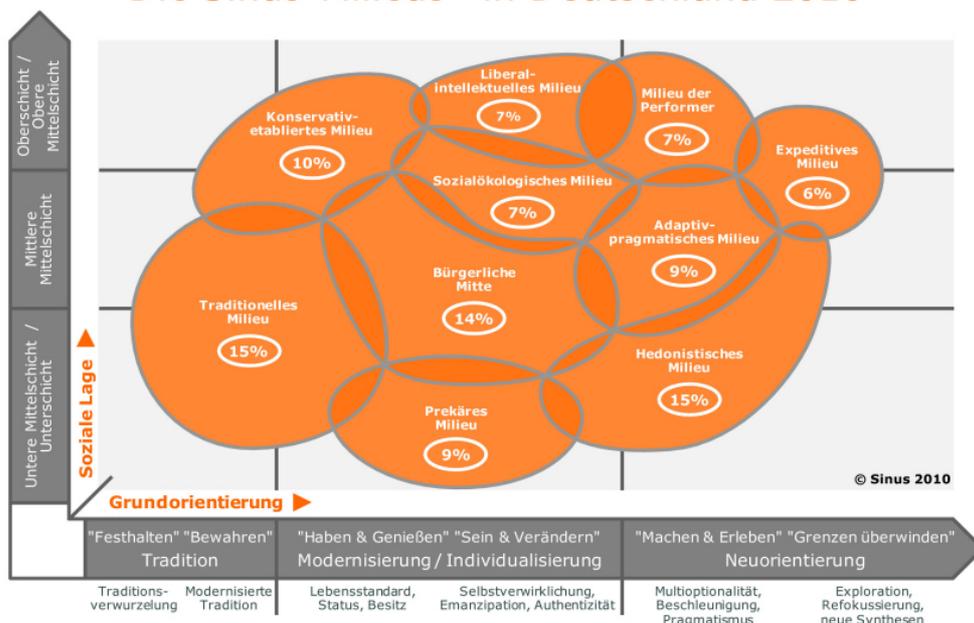
„Die Sinus-Milieus verbinden demografische Eigenschaften wie Bildung, Beruf oder Einkommen mit den realen Lebenswelten der Menschen, d.h. mit ihrer Alltagswelt, ihren unterschiedlichen Lebensauffassungen und Lebensweisen. Welche grundlegenden Werte sind von Bedeutung? Wie sehen die Einstellungen zu Arbeit, Familie, Freizeit, Geld oder Konsum aus? Dadurch wird der Mensch ganzheitlich wahrgenommen, im Bezugssystem all dessen, was für sein Leben Bedeutung hat.“<sup>6</sup> Diese Modell, als Instrument für die strategische Marketing- und Kommunikationsplanung im Konsumbereich gedacht, liefert in Ansätzen auch Hinweise in Hinblick auf die Nutzerstruktur von Bibliotheken und möglichen Zielgruppen.

Das Sinus-Institut unterteilt die Gesellschaft Deutschlands in zehn soziale Milieus, die ständigen Veränderungen unterliegen. Die aktuellen zehn sozialen Milieus für Gesamtdeutschland sind in der folgenden Grafik zweidimensional dargestellt. In der senkrechten Achse wird aufsteigend nach sozialer Lage, von Unterschicht bis Oberschicht, differenziert und in der waagrechten Achse wird nach den Grundorientierungen von traditionell bis postmodern, unterschieden:

---

<sup>6</sup> Sinus Milieus <http://www.sinus-institut.de/loesungen/sinus-milieus.html>

## Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2010



Es lässt sich feststellen, dass öffentliche Bibliotheken, und so auch die Stadtbibliothek Schwerin, traditionell ein Angebot für die mittleren und höheren Bildungsschichten anbieten, die dieses auch gern annehmen. Bestätigt wird diese Aussage durch eine von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg anhand der Stadtbibliothek Bremen beauftragten Untersuchung, inwieweit eine Profilierung von Bibliotheksangeboten anhand der Sinus-Milieus konkret möglich ist.<sup>7</sup>

### Herausforderungen für die Stadtbibliothek Schwerin

Obwohl für Schwerin keine Milieustudie vorliegt, kann für die Stadtbibliothek Schwerin davon ausgegangen werden, dass die stark vertretenen Benutzergruppen aus mittleren bzw. hohen sozialen Lagen kommen: Sie sind bildungsorientiert und intellektuell anspruchsvoll.

Eine differenziertes Angebot an schöner Literatur, Sachthemen, Zeitschriften und an Non-Book-Medien spricht diese Gruppe an. Darüber hinaus sind niveauvolle Veranstaltungen von großem Interesse.

Die zahlreichen Leser sind leistungsorientiert und zielstrebig. Sie möchten ihren Kindern gute Bildungschancen bieten. Hier kann die Bibliothek ebenfalls eine breite Auswahl vorhalten.

Wichtig ist auch ein ansprechendes, einladendes und inspirierendes Umfeld sowie eine ansprechende Präsentation von Medien aller Art. Diesem Anspruch muss die zukünftige Bibliothek gerecht werden.

Bei anderen Milieugruppen gehen die Erwartungen hinsichtlich des Angebotes deutlich über das von einer öffentlichen Bibliothek leistbare hinaus (z. B. die Gruppe des expeditiven Milieus). Andere (Hedonisten) sind auf der Suche nach Fun und Action. In dieser Gruppe ist die Zahl der Schulabbrecher und Jugendlichen ohne Berufsabschluss besonders hoch. Dieses Milieu wird deshalb in den PISA - Untersuchungen als „Risikomilieu“ bezeichnet. Eine schwer zu erreichende Zielgruppe.

Zu den so genannten Risikomilieugruppen gehören auch die Konsum-Materialisten (prekäres Milieu). Sie weisen eine relative Distanz zu Bildung und Lesen auf. Hier ist

<sup>7</sup> Schade, Frauke: Das Dilemma mit der „Bibliothek für alle“. – in: BuB, Bd. 63 (2011), H. 5, S. 408

das Interesse an Unterhaltungselektronik ist hoch, Schlüsselqualifikationen wie Lese- und Medienkompetenz fehlen jedoch, um an der modernen Informationsgesellschaft teilnehmen zu können. In der Regel kommt diese Zielgruppe nur in die Bibliothek, um AV-Medien auszuleihen oder durch Kitas, Schulen oder andere Bildungsträger. Gerade hier sieht die Stadtbibliothek mehr denn je im Sinne von Chancengleichheit ihren Auftrag. Kooperationen mit den entsprechenden Bildungsträgern müssen verstärkt, neu belebt oder weiter geführt werden.

Die Bibliothek muss auch zukünftig ein starker Bildungspartner für Kitas und Schulen sein, denn die Grundlagen für die Lesekompetenz werden bereits im Kindergartenalter gelegt. Deshalb liegt hier ein Schwerpunkt der Bibliotheksarbeit, die Kinder aus Risikomilieus bereits in Zusammenarbeit mit den Kitas zu fördern. So kann frühzeitig der Grundstein für die Leseförderung gelegt und diese dann weiter bis zum Ende der Grundschulzeit nachhaltig gefördert werden.

Wir haben festgestellt, dass die Stadtbibliothek nicht alle Milieugruppen gleichmaßen erreichen und nicht allen Bedürfnissen gerecht werden kann.

### **3. Gesellschaftliche Problemlagen**

Die Stadtbibliothek ist Teil der Infrastruktur der Landeshauptstadt Schwerin. Sie unterbreitet Angebote in den Bereichen, in denen es um Bildung, um Kultur, um die Förderung von Familie und um die Herausforderung der demografischen Entwicklung geht. Mit den spezifischen Mitteln kann die Bibliothek an der Lösung von Problemen beitragen.

#### **3.1 Bildungsdefizite – insbesondere bezüglich Lesekompetenz**

Lesekompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und damit eine wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Mit schwachen Lesefähigkeiten sinken die Chancen, einen Einstieg in das Berufsleben zu finden, erheblich. Lesekompetenz ist somit eine zentrale Bedingung für schulischen und beruflichen Erfolg.

In Deutschland liest jeder vierte niemals ein Buch. Das belegt die Studie „Lesen in Deutschland 2008“ der Stiftung Lesen, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.<sup>8</sup>

Diese sogenannten „Leseabstinenten“ empfinden Lesen als mühevoll. 8% der Deutschen lassen sich sogar als „Medienabstinenten“ bezeichnen. Sie halten alle Medien, egal ob gedruckt oder elektronisch als „Ballast“.

Obwohl seit dem ersten „PISA - Schock“ schon Jahre vergangen sind, belegen auch neuere Untersuchungen, wie die im Juni 2010 veröffentlichte Studie zum Ländervergleich der Bildungsstandards, dass die Schüler (untersucht wurden 15jährige, auch in Gymnasien) in MV hinsichtlich Lese- und Rechtschreibkompetenz unter dem deutschen Durchschnitt liegen.

Die PISA - Studie 2009 meldet zwar eine leichte Verbesserung für Deutschland in Bezug auf die Lesekompetenz, die Lesefähigkeiten der 15jährigen erreichen im Vergleich zu anderen Ländern jedoch nur ein durchschnittliches Niveau. Der Trend weist darüber hinaus große Unterschiede zwischen den Geschlechtern auf. Jungen weisen im Vergleich zu den Mädchen deutlich geringere Fertigkeiten auf.

Der Bildungsbericht 2012 berichtet einerseits erfreulicherweise über ein gestiegenes Bildungsniveau hinsichtlich der Schulabschlüsse, andererseits gilt jeder fünfte Schüler in Deutschland als Problemschüler. Fast 20 Prozent sind leseschwach, wenn sie die Schule verlassen.

Die Probleme beginnen häufig schon im frühen Kindesalter. Jeder sechste Erstklässler in MV weist auf der Grundlage der durchgeführten Einschulungsuntersuchungen Probleme auf.

---

<sup>8</sup> <http://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=863>

Negativer Ausreißer ist Schwerin. Hier wurden bei jedem dritten Kind im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2011/2012 Sprachfehler festgestellt.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat nun Konsequenzen gezogen und 2011 ein Programm ins Leben gerufen „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“<sup>9</sup>. Bis zum Schulanfang erhalten Kinder und Eltern dreimal ein Buch geschenkt: beim Kinderarzt im Alter bis zu drei Jahren, mit drei Jahren in der Bibliothek sowie zur Einschulung. Die Stadtbibliothek Schwerin hat sich bereits für das Programm registrieren lassen und startet 2013 in Kooperation mit den Kindertagesstätten. Das Programm ist auf 8 Jahre angelegt und möchte vor allem bildungsferne Eltern ansprechen.

Leseförderung ist nicht alleine Aufgabe von Schulen, denn die Weichen für diese Kompetenz werden bereits im frühen Kleinkindalter gelegt. Darüber hinaus gelingt es Lehrern oft nicht, die Freude am Lesen zu wecken und/oder zu erhalten. Lesen lernt man allerdings nur indem man liest. Und das setzt das freiwillige Lesen voraus. Hier sind der Schule allein durch die „Pflichtlektüre“ Grenzen gesetzt. Nur in enger Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie Bibliotheken, die im außerschulischen Bereich angesiedelt sind, lässt sich die Leselust entfachen.

#### Herausforderungen für die Stadtbibliothek

Seit Jahren kooperiert die Stadtbibliothek an ihren drei Standorten sehr eng mit den Kindertagesstätten im Einzugsgebiet. Die Hauptbibliothek ist auch für Kindertagesstätten des Umlandes sowie für Tagesmütter von großem Interesse.

Die Bibliothek vermittelt Lesepaten, organisiert regelmäßige Fortbildungen für Erzieherinnen, und Erzieher ist Koordinator für Aktivitäten der „Stiftung Lesen“ für die Region Westmecklenburg. Sie will mit den regelmäßigen Aktionen auch die Kinder erreichen, denen im Elternhaus nicht vorgelesen wird.

Um das Programm des „Lesestarts“ in hoher Qualität umsetzen zu können, sind die Kontakte zu den Kitas bzw. zu deren Trägern zu intensivieren und auf die Basis von Vereinbarungen zu stellen.

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen gestaltet sich bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Um auf diesem Gebiet eine noch höhere Qualität erreichen zu können, wird hier ein bibliothekarisches Spiralcurriculum angestrebt. Im Sinne eines Baukastensystems soll sichergestellt werden, dass die Schüler der einzelnen Klassenstufen immer wieder von den Angeboten der Bibliothek profitieren. Ziel ist es, alle Grundschulen Schwerins - auch durch aufsuchende Bibliotheksarbeit - zu erreichen.

Ein gutes Beispiel aus der Altersgruppe der 11 bis 12jährigen, erfahrungsgemäß eine Altersgruppe, in der das „freiwillige“ Lesen durch andere Interessen verdrängt wird, ist der FerienLeseClub, der 2012 bereits zum dritten Mal stattfand. (Anlage 4) Mit diesem Programm werden diejenigen Kinder angesprochen, für die das Lesen nicht zum Alltag gehört.

Diese guten Erfahrungen haben dazu geführt, dass sich immer mehr Schulen Schwerins für die Teilnahme bewerben.

### **3.2. digitale Spaltung – veränderte Mediengewohnheiten und fehlende Medienkompetenz**

In den letzten Jahren hat sich das Medien- und Informationsverhalten grundlegend geändert. Insbesondere im Bereich der Sachliteratur ist ein verändertes Nutzungsverhalten zu verzeichnen.

Die notwendigen Informationen erhalten die Menschen heute über das Internet. Auch Schülerinnen und Schüler wählen diesen Weg der Informationsrecherche. Das

---

<sup>9</sup> [http:// www.lesestart.de](http://www.lesestart.de)

Bedürfnis weg von umfangreichen und anspruchsvollen Fachbüchern hin zu kurzen, knappen Informationen, die schnell und unkompliziert aufgenommen werden können, ist in dieser Zielgruppe stark verbreitet. So wundert es nicht, dass Jugendliche zu 98 % zu den sogenannten Onlinern zählen.<sup>10</sup>

Der kompetente Umgang mit dem Internet ist ebenfalls eine Schlüsselqualifikation. Nichtnutzern droht eine mangelnde Teilhabe an Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten und an der Wahrnehmung von Dienstleistungsangeboten.

2012 konstatiert der (N)onliner-Atlas, dass 75% der Bevölkerung (in Mecklenburg-Vorpommern 68,6 %) über 14 Jahren online sind. Das bedeutet aber auch, dass jeder vierte Deutsche immer noch offline ist.<sup>11</sup>

Auch wenn 98 % der unter 20-jährigen das Internet nutzen und die Zahl der Onliner stetig steigt, sagt dieses noch nichts über die Fähigkeiten aus, wie sicher und kompetent der Umgang mit diesem Medium ist.

Der scheinbar unbegrenzte Zugriff auf Millionen von Informationen in unterschiedlichen Medien erfordert ein kritisches Bewerten und Selektieren. Medien- und Informationskompetenz beinhaltet die Fähigkeit zur sinnvollen, reflektierten verantwortungsvollen Nutzung und ist somit unerlässlich für die gesellschaftliche Teilhabe.

Vom Bundestag wurde eine Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ eingesetzt, um neben rechtlichen Aspekten auch Vorschläge zu entwickeln, wie die digitale Spaltung der Gesellschaft verhindert werden kann. Denn Offliner sind nicht nur älter, es besteht auch ein Zusammenhang zwischen Internetnutzung und dem Einkommen. 54% der Haushalte mit einem Einkommen unter 1000 € sind online.

Der (N)onliner-Atlas 2012 konstatiert auch, dass mit zunehmendem Alter der Abstand zwischen den Geschlechtern wächst. Insbesondere Frauen über 50 Jahren drohen hier den Anschluss zu verlieren. Über die Hälfte der Frauen über 50 Jahren nutzt kein Internet.

Zu bedenken ist auch, dass qualitativ hochwertige Informationen langfristig gesehen mitunter auch online nur kostenpflichtig zur Verfügung stehen werden.

Den Bibliotheken kommt damit auch eine bildungspolitische Bedeutung zu, in dem sie den freien Zugang zu wichtigen Informationsquellen gewährleisten.

### Herausforderungen für die Stadtbibliothek

Die Veränderungen in der Mediennutzung hat die Stadtbibliothek Schwerin frühzeitig erkannt. Bereits seit 2010 bietet sie mit der „Onleihe“ ein Angebot an elektronischen Medien zur Ausleihe an. Damit gehört die Schweriner Bibliothek zu den ersten Bibliotheken des Landes mit einem digitalen Angebot. Dieses wurde 2011 durch die Aufnahme der Stadtbibliothek Wismar in den gemeinsamen Verbund noch erweitert.

Aufgrund der veränderten Mediennutzung richtet sich die Stadtbibliothek zukünftig beim Bestandsaufbau verstärkt nach den Inhalten unabhängig von den Trägermedien, denn digitale und traditionelle Medien ergänzen sich und / oder werden parallel angeboten. Die Stadtbibliothek ist also zugleich virtuelle und konventionelle Bibliothek. Im Bereich der Medien muss mit weiteren schnelllebigen Veränderungen gerechnet werden. In Kürze wird auch die Dienstleistung auf mobile Endgeräte zu bedienen sein.

Wie bereits ausgeführt, ist der Zuwachs an Informationsquellen nicht gleichbedeutend mit dem Zuwachs an Wissen darüber. Die Bibliothek steht deshalb auch vor der Aufgabe, Wissensquellen zielgruppengerecht zu erschließen, eine Wegweiserfunktion zu übernehmen und spezielle Angebote zur Förderung der Recherche- und Medienkompetenz zu unterbreiten. Dabei wird sie mit Partnern in der Stadt, insbesondere mit der Volkshochschule zusammenarbeiten.

---

<sup>10</sup> <http://www.nonliner-atlas.de>

<sup>11</sup> <http://www.initiative21.de/wp-content/uploads/2012/06/NONLINER2012.pdf>, S.6

#### **4. Die Bibliothek als Ort der Begegnung**

Wir haben dargestellt, dass die Digitalisierung den Umgang mit Literatur verändert.

Was heißt das für Bibliotheken? Werden sie in Zukunft verlassene Orte sein?

Ganz im Gegenteil! Die Bibliotheken erleben derzeit trotz der zahlreichen digitalen Möglichkeiten eine regelrechte Renaissance. In ihnen treffen sich Lernende in Arbeitsgruppen. Hier können sie konzentriert lernen, ohne isoliert zu sein.

Ausstellungen, Vorträge und Wettbewerbe laden zu Diskussionen und kostenloser Teilhabe an Kultur ein – und das Know-how der Bibliotheksmitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann keine Suchmaschine ersetzen. Ein gut ausgebildetes Fachpersonal ist Grundvoraussetzung für die Erfüllung der anspruchsvollen Anforderungen.

Auch der Bestand an Titeln und die einzigartige Atmosphäre sind Argumente, die Leser nach wie vor von einem Besuch des Ortes Bibliothek zu überzeugen. Hinzu kommt die moderne Architektur vieler Bibliotheken. Das zeigen die Beispiele Chemnitz, Mühlheim/Ruhr, Augsburg, Stuttgart oder in Mecklenburg-Vorpommern Wismar oder Stralsund.

Eine Erhebung der Besucherzahlen in einigen Städten zeigt eindrucksvoll, wie sich ein Bibliotheksneubau auf Besucherzahlen auswirkt. In einigen Fällen verdoppelte sich die Zahl der Besucher innerhalb eines Jahres.

Für einen Besuch einer Bibliothek ist eine gute Nahverkehrsanbindung unverzichtbar. Deshalb entstehen Neubauten dort, wo sie für ihre Benutzer gut erreichbar sind.<sup>12</sup>

Ein gut erreichbarer Standort ist neben zielgruppengerechten Öffnungszeiten auch für die Berufspendler von besonderer Bedeutung.

#### **5. Auftrag der Bibliothek und Schwerpunktsetzung**

Aus der vorgenommenen Umfeldanalyse werden für das Entwicklungskonzept der Stadtbibliothek Schwerin vier Schwerpunktbereiche definiert und wie folgt dargestellt:

##### **Schwerpunkt 1**

##### **Leseförderung**

- frühkindliche Leseförderung
- Leseförderung im Grundschulbereich

##### **Schwerpunkt 2**

##### **Förderung von Medien- und Informationskompetenz**

- Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren insbesondere in Kooperation mit anderen Partnern
- Schaffung eines Jugendbereiches als Experimentierfeld für Recherche- und Medienkompetenz
- Ausbau digitaler Angebote und netzbasierter Dienste

---

<sup>12</sup> Bericht zur Lage der Bibliotheken 2011 / Deutscher Bibliotheksverband e. V. (dbv), Bundesgeschäftsstelle, Berlin



## 7. Konkret messbare Ziele für eine zukünftige Bibliotheksarbeit

### Schwerpunkt 1: Frühkindliche Leseförderung

Problemlage	Aufgabe	Zielgruppe	Ziel	Maßnahmen	Messindikatoren
Frühkindliche Leseförderung / Sinkende Lesekompetenz	Frühkindliche Leseförderung und Motivation	Kinder aller Kitas	80 % der Kitas nehmen Bibliotheksdienstleistungen für ihre Kinder in Anspruch	Spielerische Veranstaltungen und Vorlesen Zusammenstellung von thematischen Bücherkisten Vermittlung von Vorlesepaten	mindestens 75% der Kitas haben einen Korporativnutzerausweis  Anzahl der Veranstaltungen für die Zielgruppe, Teilnehmer Anzahl der Bücherkisten etc.
Frühkindliche Leseförderung / Sinkende Lesekompetenz	Frühkindliche Leseförderung und Motivation – Unterstützung der Eltern	Eltern mit Kindern bis zum Vorschulalter	50 % der Haushalte mit Kindern im Vorschulalter sind Bibliotheksnutzer	Zielgruppenspezifischer Bestandsaufbau; die Präsentation erfolgt altersgerecht nach Themen  10 % Erneuerungsquote in diesem Bestandssegment  2 x im Monat Vorlesenachmittage mit ehrenamtlichen Vorlesepaten für die ganze Familie  Separate Präsentation von Medien, die Eltern zur Leseförderung einsetzen können („Elternbibliothek“): Vorlesebücher, pädagogische Ratgeber	Ausleihzahlen der Bestandsgruppe  Teilnehmer an Veranstaltungen

## Schwerpunkt 1: Leseförderung im Grundschulbereich / Förderung von Medienkompetenz

Problemlage	Aufgabe	Zielgruppe	Ziel	Maßnahmen	Messindikatoren
<p>Leseförderung im Grundschulbereich /</p> <p>Mangelnde Lese- und Recherche-kompetenz</p> <p>Medienkompetenz/ Digitale Spaltung</p>	<p>Lesefertigkeiten durch Spaß am Umgang mit Büchern vermitteln. Vermittlung von Recherche-kompetenz durch themenorientierte Klassenführungen, Schulung der Medienkompetenz im Sinne von gezielt Medien auswählen und nutzen und bewerten</p>	<p>Grundschulen im Innenstadtbereich und im Einzugsgebiet der Stadtteilbibliotheken</p>	<p>Jedes Grundschulkind besucht während seiner Schulzeit mindestens 4 x die Bibliothek z.B. anlässlich einer Führung</p> <p>70 % der Grundschüler haben einen eignen Bibliotheksausweis</p> <p>Der Anteil der Jungen steigt auf mindestens 40 %</p>	<p>Erstellung eines sogenannten Spiralcurriculums gemeinsam modellhaft mit je einer staatl. und einer privaten Schule. Hier wird verbindlich festgelegt, in welchen Klassenstufen die Kinder welche Lerninhalte in der Bibliothek vermittelt bekommen</p> <p>Durchführung und Unterstützung von speziellen Schulprojekten zur Leseförderung</p> <p>Individuelle Medienkisten werden an die Schulen ausgeliehen</p> <p>Spezielle Angebote/ Projekte zur Steigerung der Leselust -insbesondere bei Jungen - wie Vorlesewettbewerbe, Bibliotheks-Memory, regelmäßiger Büchertausch</p> <p>Zielgruppenspezifischer Bestandsaufbau, der stärker als bisher Interessen von Jungen berücksichtigt; altersgerechte Präsentation</p> <p>10 % Erneuerungsquote in diesem Teilbestand überwiegend nach Themen</p>	<p>Abgestimmtes Spiralcurriculum wird vorbereitet und wird nach Fertigstellung umgesetzt.</p> <p>Anzahl der Klassenführungen pro Grundschule im Jahr</p> <p>Anzahl der Bücherkisten pro Jahr</p> <p>Anzahl der speziellen Veranstaltungen, Besucherzahl</p> <p>Nutzerstatistik nach Alter und Geschlecht</p> <p>Ausleihzahlen der Bestandsgruppe</p>

## Schwerpunkt 2: Förderung von Medien- und Informationskompetenz

Problemlage	Aufgabe	Zielgruppe	Ziel	Maßnahmen	Messindikatoren
Medienkompetenz / Digitale Spaltung	Schulung der Medienkompe- tenz im Sinne von anwenden und bewerten	Kinder und Jugendliche	Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, Spiele unter Anleitung auszuprobieren	Betreutes Spielen 1 x pro Woche in der Jugendtage: Ausprobieren, Bewerten von Angeboten (Computer-Schule)	Anzahl der Teilnehmer pro Veranstaltung
Medienkompetenz / Digitale Spaltung	Schulung der Medienkompe- tenz im Sinne von anwenden und bewerten	Jugendliche Im Alter von 13–18 Jahren	40 % der Jugendlichen sind bis 2015 angemeldete Benutzer.	Einrichtung eines Jugendbereiches in der zukünftigen Bibliothek mit hohem Anteil an Non-Book-Medien und Internetnutzung  Die Vor-Ort-Nutzung und Bewerten von Angeboten  Erneuerungsquote des Bestandes 10% jährlich	Benutzerstatistik nach Alter
Medienkompetenz / Digitale Spaltung	Schulung der Recherche- kompetenz	Schüler/-innen	Vermittlung von Recherchekompetenz in Bezug auf Referate und Facharbeiten	Führungen speziell für die Klassenstufe 9 und Berufsschulen	Anzahl der Führungen Teilnehmer für weiterführende Schulen
Medienkompetenz / Digitale Spaltung	Heranführen von Senioren an die Internetnutzung und weitere Dienste	Senioren von 60– ca. 70 Jahren	Die Zahl der Benutzer der Altersgruppe bis 70 Jahre erhöht sich von heute 9 % angemeldeten Nutzer auf mittelfristig 15%	Die Bibliothek bietet Interneteinführungen zum Thema: recherchieren, E-Mails empfangen und senden, kennenlernen nützlicher Portale in Zusammenarbeit mit der VHS und dem Seniorenbüro  Individuelle Einführungen anderer elektronischer Angebote	Nutzerstatistik nach Alter  Anzahl der Kurse und Veranstaltungen / Teilnehmer pro Jahr

Medienkompetenz/ Digitale Spaltung	Koordinierung und Bündelung aller Aktivitäten zum Thema in der Stadt	Alle Akteure der Stadt, die mit dem Thema befasst sind, zum Beispiel VHS, Seniorenring	Eine Optimierung der Angebote für die Zielgruppen; Einmal pro Jahr wird ein gemeinsames Projekt angeboten	Initiierung eines Netzwerkes zum Thema Medienkompetenz gemeinsam mit Partnern.  Austausch über Projekte und Kooperationsmöglichkeiten.  Eingemeinsames Projekt pro Jahr.	Steigende Zahl der Kooperationen  Gemeinsame Programmentwicklung  Neue Angebote für verschiedene Zielgruppen
Medienkompetenz / verändertes Medienverhalten	Ausbau des multimedialen Bibliotheksbestandes, der zum Teil rund um die Uhr verfügbar ist	Alle Bibliotheksnutzer, der Schwerpunkt liegt auf Schülern und Menschen, die sich in Aus-, Fort- und Weiterbildung befinden, Berufstätige, die keine Zeit haben, die Bibliothek vor Ort zu besuchen	Zahl der Non-Book-Medien und Datenbanken am Gesamt- Freihandbestand erhöht sich von heute 20 % auf 25% im Jahr 2020  Erschließung neuer Zielgruppen: Der Anteil der Neuanmeldungen steigt	Ausbau des digitalen Bestandes: Digitale Medien werden über das Internet ausgeliehen. Themenschwerpunkte in Ausbildung und Beruf, Lernhilfen für Schüler, Freizeit  Erweiterung der Kooperation des bestehenden Onleihe-Verbundes durch Aufnahme weiterer Teilnehmer	Bestandszahl an Non-Book-Medien Digitale Medien  Benutzerstatistik: Zahl der Neuanmeldungen
Medienkompetenz / verändertes Medienverhalten	Einführung mobiler Dienstleistungen,  Nutzung von Social-Media-Diensten	Alle Nutzer der Bibliothek (mit mobilen Endgeräten) - Ansprache von bisherigen Nichtnutzern	Einführung eines mobilen Kataloges, eines Web 2.0 basierten Kataloges	Einführung des Web-Opac OPEN zum Jahreswechsel 2012/13 einschließlich des mobilen Kataloges (z. B. auf Smartphones)  Prüfen der Notwendigkeit von sozialen Netzwerken; für die Entscheidungsfindung werden Erfahrungen anderer Bibliotheken genutzt	Terminkontrolle: Jahreswechsel 2012/2013

### Schwerpunkt 3: Lebenslanges Lernen

Problemlage	Aufgabe	Zielgruppe	Ziel	Maßnahmen	Messindikatoren
Lebenslanges Lernen	Bestandsprofilierung hinsichtlich unterrichtsbezogener Medien	Schüler und Menschen, die sich in Aus-, Fort- und Weiterbildung befinden	Bereitstellung eines aktuellen Bestandes an Lernmedien	<p>Ausbau des Sachbuchbestands in Bezug auf Lernmedien bis zur Eröffnung der neuen Bibliothek</p> <p>Überarbeitung der Bestandsprofile</p> <p>Vernetzung mit lokalen Bildungspartnern (VHS, Berufsschulen), um den Bestandsaufbau an diesem Bedarf zu orientieren. Hierzu erfolgen jährliche Abstimmungen</p> <p>Entwicklung Zielgruppen adäquater Informationsmaterialien, die über die Bildungspartner anderen Teilnehmer ausgereicht werden.</p> <p>Erneuerungsquote liegt bei 10%jährlich</p>	<p>Bestandstatistik, Umsatzzahlen pro Sachgruppe, Benutzerstatistik</p> <p>Anzahl der Bildungspartner, konkrete Festlegungen und Abstimmungen, Anzahl der Medien, die für den Bildungspartner erworben worden sind</p> <p>Anzahl der Handreichungen für die Bildungspartner im Jahr</p>
Lebenslanges Lernen	<p>Angebote für spezielle Zielgruppen:</p> <p>Bildungsferne Menschen</p>	Insbesondere arbeitslose Menschen, für die Lernen von besonderer Bedeutung ist	Zahl der Arbeitssuchenden mit Bibliotheksanmeldung steigt	<p>Angebotslisten mit besonders geeigneten Medien für die Zielgruppe</p> <p>Angebote richten sich an Multiplikatoren, die Bibliothek informiert über ihre spezifischen Angebote</p> <p>Schaffung von geeigneten Aufenthalts- und Arbeitsmöglichkeiten in der zukünftigen Bibliothek</p> <p>Info-Flyer für Jobcenter etc.</p>	<p>Anzahl der Führungen</p> <p>Benutzerstatistik</p> <p>Anzahl der Handreichungen</p>

Lebenslanges Lernen	Angebote für spezielle Zielgruppen:  Menschen mit Migrationshintergrund	Deutsch Lernende	Teilnehmer an Deutschkursen der VHS melden sich in der Bibliothek an	VHS-Kurse: alle Teilnehmer werden in die Bibliotheksbenutzung eingeführt  Erarbeitung von Titellisten für die Zielgruppe  Ausbau des Bestandes für die Zielgruppe	Anzahl der Führungen  Zahl der Handreichungen
---------------------	---	------------------	--	--	---

#### Schwerpunkt 4: Ort der kulturellen Bildung und generationsübergreifender Treffpunkt

Problemlage	Aufgabe	Zielgruppe	Ziel	Maßnahmen	Messindikatoren
Ort der kulturellen Bildung/ generationsübergreifender Treffpunkt	Einbindung von Bürgern in das Ehrenamt	Menschen mit Interesse an bürgerschaftlichem Engagement in der Bibliothek	Die Zahl der freiwillig Tätigen steigt weiter an.	Vorlesepaten lesen vor für Vorschulkinder  Die Bibliothek vermittelt Vorlesepaten an andere Einrichtungen  Bibliothek ist Anlaufpunkt für die Stiftung Lesen im Bereich Westmecklenburg und koordiniert Aktionen im Bereich des Vorlesens	Anzahl der Veranstaltungen / Teilnehmer  Anzahl der Freiwilligen
Ort der kulturellen Bildung / generationsübergreifender Treffpunkt	Angebote für Senioren	Altersgruppe der „aktiven Alten“	Die Zahl der Benutzer der Altersgruppe ab 65 Jahre erhöht sich von heute 11 % der Nutzer auf mittelfristig 15%	Den Seniorengruppen der VHS und anderer Träger werden spezielle Bibliotheksangebote unterbreitet: Thematische Medienzusammenstellungen, Führungen, Vorstellungen von Neuerscheinungen	Benutzerstatistik  Anzahl der Führungen  Anzahl der Medienzusammenstellungen

Ort der kulturellen Bildung	Bibliotheksbezogene kulturelle Veranstaltungen	Erwachsene	Für jede Veranstaltung werden Ziele, Zielgruppe und Zielgröße definiert	Veranstaltungsreihen zu Literatur und gesellschaftlich relevanten Themen gemeinsam mit Kooperationspartnern (Buchhandlungen, Stiftungen, Verlagen und Vereinen)  Bibliotheksbezogene Ausstellungen	Anzahl der Veranstaltungen/ Anzahl der Teilnehmer
Ort der kulturellen Bildung	Schwerin literarisch	Erwachsene	Die Veranstaltungsreihe Schwerin literarisch einschließlich der Schweriner Literaturtage werden ab 2013 von der Bibliothek organisiert	regelmäßige (monatliche) Lesungen mit dem Schwerpunkt: neue deutschsprachige Literatur  Organisation der Schweriner Literaturtage in Kooperation mit Partnern vor Ort wie Buchhandlungen, Stiftungen, privaten Initiativen; Einbeziehung der Medien	Anzahl der Veranstaltungen/ Anzahl der Teilnehmer  Presseerwähnungen

## **8. Kooperationen und Partnerschaften**

Die Bibliotheksarbeit ist ohne Kooperationen und Partnerschaften nicht denkbar. Nur durch das Zusammenwirken von Partnern ist es möglich, ein optimiertes Angebot unterbreiten zu können und finanzielle Ressourcen zu bündeln.

### **8. 1. Kooperationen auf Stadtebene**

Auf bestehende und zukünftig angestrebte Kooperationen insbesondere bezüglich der Schwerpunktsetzung mit Kindertagesstätten und Schulen wurde bereits an anderer Stelle eingegangen.

Hier werden nunmehr Kooperationsmöglichkeiten dargestellt, die darüber hinausgehen.

#### **Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern**

Seit Jahren kooperiert die Stadtbibliothek sehr eng mit der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern insbesondere hinsichtlich Bestandsabstimmung, Leihverkehr und Veranstaltungstätigkeit. Beide Bibliotheken beteiligen sich an gemeinsamen Projekten fachlicher Art. Sie sind bezüglich Innovationen im Bibliothekswesen in ständigem Kontakt. Bezüglich ihrer Aufgabenstellung und Spezifik unterscheiden sich beide Bibliotheken jedoch erheblich.

Die Landesbibliothek sammelt und erschließt als wissenschaftliche Bibliothek die Literatur über das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Literatur, die im Land erscheint. Sie bewahrt die Literatur für nachfolgende Generationen. Darüber hinaus ist sie wissenschaftliche Universalbibliothek für Westmecklenburg. Sie nimmt außerdem wieder die Funktion einer Regierungsbibliothek für die Ministerien des Landes wahr.

Zielgruppen sind Erwachsene ab 16 Jahren, Wissenschaftler, an Regionalkunde interessierte Bürgerinnen und Bürger des Landes.

Die Landesbibliothek richtet sich nicht an die Allgemeinheit, sondern an Zielgruppen, die wissenschaftlich arbeiten und einen spezialisierten Bedarf nachweisen. Damit unterscheidet sie sich in ihrer Aufgabenstellung grundlegend von der einer Stadtbibliothek.

Bereits 2006 wurde im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin ein Prüfauftrag erteilt, wonach das Medienangebot der Stadtbibliothek im Hinblick auf den wissenschaftlich ausgerichteten Medienbestand der Landesbibliothek zu untersuchen war. Im Ergebnis heißt es: Im Vergleich der beiden Bibliotheken kommt es im Hinblick auf den wissenschaftlichen Bestand der Landesbibliothek nicht zu Doppelungen des Angebots.

Beide Bibliotheken werden auch zukünftig in gemeinsamen Aktionen und Aktivitäten einen unverwechselbaren Beitrag für die Landeshauptstadt leisten: zum Beispiel bei der Gestaltung des bundesweiten Tages der Bibliotheken.

#### **Landtagsbibliothek**

Die Bibliothek des Landtages Mecklenburg-Vorpommern ist eine Behördenbibliothek mit einem Bestand von ca. 30.000 Bänden mit den Schwerpunkten: Politik und Gesellschaft, Öffentliches Recht, Staat und Verwaltung. Sie unterstützt die Abgeordneten, die Fraktionen und die Landtagsverwaltung in ihren Aufgaben. Zu dem Sachgebiet Parlamentarische Informationsdienste gehören neben der Bibliothek auch die Dokumentation und das Archiv.

Die Besonderheit der Landtagsbibliothek besteht vor allem in der kurzfristigen Erledigung von Anfragen. Die Ausleihe selbst spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle. Die Literatur steht insbesondere für die Präsenznutzung in den Räumen der Bibliothek zur Verfügung.

Bezüglich der Bestände gibt es kaum Überschneidungen zwischen der Stadtbibliothek und der Landtagsbibliothek, da sich die Nutzergruppen deutlich unterscheiden.

Die Benutzung der Bibliothek wird auch Privatpersonen gewährt, soweit sie ein berechtigtes Interesse nachweisen.

Diese Möglichkeit hat die Stadtbibliothek in der Lenkung der Benutzerwünsche bereits berücksichtigt und wird dies in Perspektive bei speziellen Anfragen auch weiter praktizieren.

Von besonderer Bedeutung ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen: Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit sowie der evangelischen Altenpflegeschule bzw. der Fachschule für Sozialpädagogik durch Unterbreitung eines spezifischen Angebotes. Ebenso werden mit den privaten Hochschulen individuelle Kooperationen abgeschlossen.

Naturgemäß kooperiert die Bibliothek auf vielfältiger Weise mit den unterschiedlichen städtischen Kultureinrichtungen oder den freien Trägern insbesondere im Bereich der Veranstaltungstätigkeit.

Hier ist der Grad eines effizienten Einsatzes der finanziellen Mittel am größten. So entsteht ein Mehrwert, der die jeweilige Einrichtung zusätzlich unterstützt.

Aufgrund einer vergleichbaren Aufgabenstellung arbeitet die Stadtbibliothek sehr eng mit der Volkshochschule zusammen. Gleichwohl muss in Perspektive das vorhandene Potential noch besser ausgeschöpft werden. Konkret geht es darum, die Kooperation der Außenstellen zu intensivieren: die Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf und die Außenstelle der VHS in der Hamburger Allee werden zukünftig eng zusammen arbeiten.

Erste gute Beispiele der Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Familie oder dem Seniorenbüro sind ebenfalls vorzuweisen. Hier wird für die Zukunft ein enormes Potential für gemeinsame Projekte im Sinne der Schwerpunktsetzung und unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung gesehen.

Im Rahmen der Planung der zukünftigen Bibliothek am Standort Wismarsche Straße 144 kommt nicht nur der inhaltlichen Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro eine besondere Bedeutung zu, auch aus räumlicher Sicht werden Synergien angestrebt.

Weiterhin sind projekt- oder situationsabhängige Einzelaktivitäten möglich. Dabei versteht sich die Stadtbibliothek als ein Ort, der Vereinen und Initiativen Raum bietet, sich mit Diskussionsforen, Konzerten oder Vorträgen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

## **8.2. Kooperationen auf regionaler und überregionaler Ebene**

### **Mitarbeit in bibliothekarischen Fachgremien**

Die Mitarbeiterinnen sind in diversen Gremien aktiv: in der Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendbibliotheken, der Arbeitsgruppe Oberzentren, in der Arbeitsgruppe der Medienzentren des Landes. Diese Arbeitsgruppen dienen neben der Möglichkeit des fachlichen Austausches auch der beruflichen Fortbildung. Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Schwerin arbeiten immer wieder aufgrund ihrer Kompetenz auch in kurzfristig installierten Arbeitsgruppen mit.

### **Onleihe - Verbund Schwerin-Wismar**

Im April 2011 wurde der Onleihe - Verbund Schwerin-Wismar durch die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin und dem Bürgermeister der Hansestadt Wismar gestartet.

Diese Digitale Bibliothek bietet angemeldeten Bibliotheksbenutzern beider Partner digitale Medien zum Ausleihen bzw. Herunterladen an.

Die Kooperationspartner sind am laufenden Bestandsaufbau in abgestimmter finanzieller Höhe beteiligt. Dieser beruht auf der vertraglichen Bindung zur DiViBib GmbH. Darüber hinaus trägt jeder Partner die Kosten für den laufenden Betrieb. Die Kooperation selbst verursacht keine Kosten. Sie bringt für die einzelne Bibliothek und die Nutzerinnen und Nutzer der Onleihe einen erheblichen Mehrwert. Den Nutzerinnen und Nutzern steht durch die Kooperation ein größeres Bestandsangebot an e-Medien zur Verfügung. Die Nutzungszahlen sind weiter steigend.

Als Verbundverantwortliche ist die Stadtbibliothek Schwerin offen für weitere Aufnahmen. Diesbezügliche Nachfragen von Bibliotheken des Umlandes wurden bereits herangetragen.

### **Munzinger Online**

Gemeinsam mit weiteren acht Bibliotheken des Landes bietet die Stadtbibliothek Schwerin ihren Nutzerinnen und Nutzern eine tagesaktuelle Recherche in 7 Datenbanken des Munzinger Archives an.

Dieses Angebot setzt eine Anmeldung in einer der beteiligten Bibliotheken voraus und ist insbesondere für Schüler von Interesse. Hier muss es in naher Zukunft gelingen, das Angebot besser publik zu machen, zum Beispiel durch eine Verlinkung zu den Schulen.

### **Bibliotheca plus – eine gemeinsame Bibliothekssoftware in MV**

In der Stadtbibliothek Schwerin ist eine Software in Anwendung, für die sich die meisten öffentlichen Bibliotheken auf Grundlage einer Landesförderung entschieden haben. Diese Lösung gewährleistet nicht nur günstigere Lizenzverträge in finanzieller Hinsicht, sondern ist vor allem auch aufgrund der Einheitlichkeit in der Anwendung von großem Nutzen. Ein fachlicher Austausch ist selbstverständlich und konstruktiv. Veränderungen und Neuentwicklungen werden gemeinsam besprochen und angegangen.

Zum Jahresende 2012 wird die Einführung eines qualitativ verbesserten Web-Auftrittes in 6 Bibliotheken vorbereitet, u. a. in Schwerin. Mit dem neuen Web-Opac OPEN werden verbesserte und zeitgemäße Funktionalitäten erwartet.

### **Bibliotheksverbund - gbv**

Seit 2010 ist der Medienbestand der Stadtbibliothek Schwerin auch im gbv, dem Katalogverbund wissenschaftlicher Bibliotheken der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und der Stiftung preußischer Kulturbesitz Berlin nachgewiesen. Der Nachweis ist bisher aus finanziellen Gründen nur offline möglich. Selbst wenn ein Online-Nachweis in Perspektive über das Land finanziert und damit möglich sein wird, muss geklärt werden, ob die Bestände der Schweriner Bibliothek für die Fernleihe zur Verfügung gestellt werden sollen.

### **Deutsche Internetbibliothek**

Seit Gründung der Deutschen Internetbibliothek beteiligt sich die Schweriner Stadtbibliothek an dieser einmaligen bundesweiten Service- und Dienstleistungseinrichtung. Unter Federführung des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg stehen Bibliothekare aus 50 Bibliotheken zur Beantwortung von Internetanfragen zur Verfügung. Unter dem Motto „Frag die Bibliothek“ werden innerhalb von zwei Werktagen fachlich fundierte Antworten gegeben.

### **Netzwerk kulturelle Bildung**

Seit seiner Gründung des Netzwerkes ist die Stadtbibliothek Schwerin im Netzwerk kulturelle Bildung des Landes MV einbezogen.

Gerade in diesem Netzwerk wird ein großes Potential für zukünftige Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesehen. Die Initiative „Bündnisse für Bildung“, durch das Bundesministeriums für Bildung und Forschung ins Leben gerufen, wird ab 2013 außerschulische Angebote der kulturellen Bildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche unterbreiten. Dem Netzwerk kommt damit eine Steuerungsfunktion zu.

Eine im März 2012 vom Netzwerk vorgelegte Umfrageauswertung über „Kooperationen im Bereich kulturelle Bildung im Schulwesen MV“ bekräftigt den Wunsch der Schulen nach Kooperationen mit den Bibliotheken. Diese wurden am häufigsten genannt, noch vor den Sparten Musik und Theater.<sup>13</sup>

---

<sup>13</sup> Kooperationen im Bereich kulturelle Bildung im Schulwesen MV / hrsg. Vom Netzwerk Kulturelle Kinder- und Jugendbildung M/V, 2012

### 8.3. Formen und Organisation der Kooperationen

Zahlreiche Kooperationen haben sich über viele Jahre entwickelt und inzwischen eine Kontinuität erreicht. Es kommt nun darauf an, diese vertraglich zu regeln. Ziel ist es, eine höhere Qualität im Sinne von Kontroll- und Abrechnungsmechanismen zu erreichen.

Dieser Punkt betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten oder Schulen bzw. mit deren Trägern.

Bei anderen Kooperationen ist eine regelmäßige Abstimmung denkbar und ausreichend, wie zum Beispiel mit dem Bündnis für Familie, dem Seniorenbüro oder mit dem Stadtteilbüro in Neu Zippendorf.

## 9. Maßnahmen und Angebote

### 9.1 Zielgruppengerechte Öffnungszeiten

Eine Bibliothek erfüllt nur ihren Zweck, wenn sie für die Nutzerinnen und Nutzer auch erreichbar ist und eine Beratung durch Fachpersonal vorgehalten wird.

Abweichend von den Zweigbibliotheken, die an drei Wochentagen für die Benutzer zur Verfügung stehen, bietet die Hauptbibliothek seit Jahren an sechs Wochentagen ihre Dienste an:

Folgende Öffnungszeiten werden vorgehalten:

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 10 – 18 Uhr, Donnerstag 14 – 19 Uhr, Samstag 9 – 13 Uhr. Das sind 41 Öffnungsstunden pro Woche ohne Schließtag.

Zu den unterschiedlichen Tageszeiten werden Interessen wie folgt angesprochen.

Vormittagszeiten	ältere Benutzer, Berufstätige in Schichtarbeit, Arbeitssuchende Projekte für Kinder
Mittagszeiten	Berufstätige in der Mittagspause
Nachmittags	ältere Schüler, Arbeitssuchende
Abends	Berufstätige, Pendler
Sonnabends	Familien, Pendler

Es kann festgestellt werden, dass die bisherigen Öffnungszeiten gut und gleichmäßig frequentiert sind.

Ob sich aus der Umsetzung der Aufgabenschwerpunkte zukünftig erweiterte Öffnungszeiten ergeben, kann zum heutigen Zeitpunkt nicht abschließend eingeschätzt werden.

Die Nutzung elektronischer Medien jedenfalls haben die Öffnungszeiten bisher nicht beeinflusst. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer der Onleihe leihen auch physische Medien aus. Die Anzahl derjenigen Benutzerinnen und Benutzer, die ausschließlich elektronische Medien nutzen und nicht mehr in die Bibliothek kommen, ist bisher gering. Gleichwohl bieten die Online-Angebote bezüglich der Nutzungszeiten erhebliche Vorteile: sie stehen 24 Stunden an sieben Tagen die Woche zur Verfügung. Ebenso informiert die Homepage der Bibliothek über die unterschiedlichsten Dienste und Angebote rund um die Uhr.

Auch bundesweit wird über Veränderungen der Öffnungszeiten nachgedacht.

In Großstadtbibliotheken und in Universitätsbibliotheken wird sogar intensiv über Erweiterungen von Öffnungszeiten – bis hin zu Sonntagsöffnungen - diskutiert.

Im Sinne einer noch besseren Erreichbarkeit und Kundenbindung werden zukünftig Angebote außerhalb der Öffnungszeiten unterbreitet: zum Beispiel können ausgeliehene Medien zurückgegeben und bestimmte ausgewählte Medien – beispielsweise Zeitungen - schon am

frühen Morgen, vor der Öffnung der Bibliothek genutzt werden. Hierfür werden zukünftig eine Rückgabebox und ein Zeitungslesesaal eingerichtet.

## **9.2 Standort - Raumangebot – Raumbedarf**

Die Stadtbibliothek befindet sich seit 1984 in einem der repräsentativsten denkmalgeschützten Gebäude der Landeshauptstadt Schwerin mit wechsellvoller Geschichte.

Der Gebäudekomplex Wismarsche Straße 144 / Franz-Mehring-Straße 11 wurde 1905 bis 1907 als Fabrikgebäude für eine Leichtindustriennutzung gebaut. Die Gebr. Perzina betrieben eine Pianofortefabrik, nachdem ein Vorgängerbau 1904 abgebrannt war. Eine ständig wechselnde Nutzung ab Mitte der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts hat ihre Spuren an den Gebäuden und an deren Traggliedern hinterlassen. Eine umfassende Sanierung erfolgte zu keiner Zeit.

Die jahrzehntelangen Fehlnutzungen führten zu erheblichen statischen Mängeln.

Die unsachgemäße Nutzung der Räume seit den 30-er Jahren durch Druckereimaschinen und die Lagerung von schweren Lasten, führten zu starken Verformungen und Schäden an Decken und Unterzügen. Die erheblichen baulichen Mängel des Mittelhauses, erfordern seit längerem Handlungsbedarf. Mit der Sperrung von Gebäudeteilen im Mai 2012 hat sich die Situation für die Bibliothek weiter zugespitzt.

Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgt einerseits ungeachtet der Sperrung, andererseits beeinflusst diese aber die Dringlichkeit, für die Bibliothek kurzfristig eine zukunftsweisende Entscheidung hinsichtlich des Standortes zu treffen.

Nicht nur die baulichen Mängel, auch die unzureichende Funktionalität bedingt durch die Unübersichtlichkeit des Gebäudekomplexes über mehrere Gebäudeteile und über fünf Ebenen haben der Bibliothek bei der Umsetzung der Aufgaben Grenzen gesetzt.

Aus der Nutzung des jetzigen Standortes haben sich Defizite ergeben, die bei der Entscheidung für eine zukünftige Bibliothek berücksichtigt werden.

Bezüglich des Raumbedarfs hat sich die Nutzung elektronischer Medien nicht ausgewirkt. In vielen Bibliotheken, die bundesweit neu eröffnet wurden, steht trotz Nutzung moderner Medien ein erweitertes Raumvolumen zur Verfügung: zum Beispiel in Bielefeld, Oberhausen oder Stuttgart.

Auch die Stadtbibliothek Schwerin ist gleichzeitig traditionelle Bibliothek und virtuelle Bibliothek. Online- und physische Medien werden parallel angeboten.

Zur Umsetzung der Aufgabenschwerpunkte ist im Vergleich zum bisherigen Standort der Hauptbibliothek ein optimiertes Raumangebot erforderlich. Dies wird durch die Errichtung einer zweigeschossigen Hofbebauung am bisherigen Standort mit einer Nutzfläche von 1.300 m<sup>2</sup> möglich. Durch große, zusammenhängende und übersichtliche Flächen wird eine effektive und funktionale Raumauslastung erreicht. Deshalb steht der Stadtbibliothek bei weiterer Nutzung des Erdgeschosses im Vorderhaus zukünftig eine Gesamtnutzfläche von mindestens 1.500 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

Räume für eine öffentliche und interne Veranstaltungstätigkeit werden zukünftig so angelegt, dass sie multifunktional zu nutzen sind: zum Beispiel durch das Seniorenbüro im Hause, durch Vereine und Verbände oder aber auch durch die Verwaltung oder die Stadtvertretung. Die Nähe zum Stadthaus bietet durchaus Vorteile.

Diese multifunktionalen Beratungsräume sind im direkten Umfeld des bisher als Lesesaal genutzten Perzina - Saales, der zukünftig nur als Veranstaltungssaal zur Verfügung stehen wird, vorstellbar. Ebenso ist eine Cafeteria vorzusehen.

Bei der Gestaltung des konkreten Raumprogramms müssen sich die Schwerpunkte der zukünftigen Bibliotheksarbeit wiederfinden:

### **mehr Raum für Kommunikation und Aufenthaltsqualität**

Die Bibliothek der Zukunft ist ein wichtiger nicht kommerziell genutzter Ort. Sie ist Lernort, der Ruhe, geeignete Arbeitsmittel, Lernkomfort und eine optimale Lernumgebung bietet – ein Ort für individuelles Lernen und Lernen in Gruppen.

Der Auftrag der Bibliothek als Bildungseinrichtung – auch im Sinne von Chancengleichheit - ist dabei von wachsender Bedeutung.

Ebenso spielen Aufenthaltsqualität und Raum für Kommunikation eine immer größer werdende Rolle.

### **gestalterische Vielfalt**

Mehr soziale Vielfalt muss mehr gestalterische Vielfalt nach sich ziehen. Es geht um die Einrichtung von Zonen für die unterschiedlichen Zielgruppen: u. a. die Erweiterung des Angebotes für Kinder; die Schaffung eines Eltern-Kind-Bereiches, eines Bereiches für Jugendliche. Der unter dem Gesichtspunkt des demografischen Wandels zunehmende Anteil älterer Benutzer ist ebenfalls zu berücksichtigen.

### **Verbesserung der Medienpräsentation**

Für einzelne, wichtige Gruppen oder Themen muss eine verbesserte Präsentation erreicht werden.

Wir gehen davon aus, dass das Vorderhaus weiterhin für die Bibliotheksnutzung zur Verfügung steht. Es wird ein fließender Übergang vom geschichtsträchtigen Altbau in einen modernen Neubau hergestellt. Diese Kombination zwischen Alt und Neu wird einen besonderen Reiz darstellen. Dieser wird noch erhöht durch die zusätzliche Ausrichtung der zukünftigen Bibliothek in Richtung Paulskirche. Es werden dadurch zwei Eingangssituationen bzw. Zuwegungen entstehen. Der traditionelle und bekannte Eingang von der Wismarschen Straße bleibt erhalten; gleichzeitig öffnet sich die Bibliothek zur Franz-Mehring-Straße und damit in das Wohngebiet.

Der bisher als Lesesaal, vorübergehend als Kinderbibliothek genutzte Perzina - Saal wird seiner ursprünglichen Funktion zurückgeführt. Durch den Rückbau der Wendeltreppe kann der Saal wieder für Konzerte genutzt werden. Er steht aber auch für Vermietungen zur Verfügung und ist grundsätzlich vom normalen Bibliotheksbetrieb losgelöst zu bewirtschaften.

Bei der Entscheidung durch einen Neubau wird davon ausgegangen, alle Medienbestände der Hauptbibliothek hier unterzubringen. Eine öffentliche Bibliothek definiert sich insbesondere dadurch, dass ihre Bestände in der Freihandaufstellung angeboten werden. Die Nutzerinnen und Nutzer haben dadurch den uneingeschränkten Zugang zu den Medien: sie können stöbern, anlesen, abwägen, sich inspirieren lassen und sind nicht ausschließlich auf die Beratung durch die Bibliothekarin angewiesen. Der eine oder andere Titel wird ebenfalls entdeckt.

Die Freihandaufstellung stellt ein wesentliches und wichtiges Unterscheidungsmerkmal der öffentlichen Bibliotheken im Vergleich zu den wissenschaftlichen dar.

Sie ist eine Errungenschaft der Bibliotheksentwicklung.

### **9.3. Stadtteilbibliotheken**

Die drei Standorte der Stadtbibliothek, die Hauptbibliothek und die beiden Stadtteilbibliotheken in Neu Zippendorf und Lankow bilden eine Einheit. Sie sind in den Arbeitsabläufen und im Personaleinsatz eng verzahnt und werden auf der Grundlage dieser Konzeption weiterentwickelt.

Das Bestandsangebot ist abgestuft: die Hauptbibliothek bietet ein umfangreiches Angebot hinsichtlich Inhalte, Vielfalt und Medienarten. Das Angebot der Zweigbibliotheken ist dagegen begrenzt. Für die Benutzerinnen und Benutzer besteht die Möglichkeit, auf den Gesamtbestand der Stadtbibliothek zurückzugreifen. Werden Medien, aus anderen Standorten gewünscht, so werden diese zur Verfügung gestellt. Ein Service, der zunehmend in Anspruch genommen wird.

Die Stadtteilbibliotheken leisten eine unverzichtbare, stadtteilorientierte Arbeit vor Ort. Sie versorgen insbesondere ältere Bürgerinnen und Bürger sowie Kinder mit Literatur und Information. Damit dienen sie auch der Verbesserung des Wohnumfeldes. Die Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindertagesstätten erfolgt seit Jahren intensiv, regelmäßig und erfolgreich. Wir haben festgestellt, dass der Anteil der sozial Schwachen in den Wohngebieten, in denen die beiden Zweigbibliotheken vorgehalten werden, besonders hoch ist. Die von den Bibliotheken unterbreiteten Bildungsangebote sind daher beizubehalten und auszubauen. Die Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf nimmt zunehmend die Aufgabe einer Schulbibliothek wahr. Außerdem kooperiert sie eng mit dem Stadtteilbüro hinsichtlich verschiedener Angebote für das Wohngebiet. In Neu Zippendorf und im Mueßer Holz lebt ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger Schwerins mit russischsprachigem Hintergrund. Deshalb stellt die Stadtteilbibliothek Neu Zippendorf ein umfangreiches Angebot an russischsprachigen Titeln zur Verfügung.

In Neu Zippendorf werden die Stadtteilbibliothek und die Außenstelle der VHS zukünftig eng zusammenarbeiten. Die Bibliothek wird insbesondere den Bereich der Schulabschlüsse der VHS begleiten.

In Lankow sind die Angebote für ältere Bürgerinnen und Bürger zu erweitern. Es werden Literaturnachmittage und generationsübergreifende Vorlesestunden angeboten.

Um die Aufgaben umfassend wahrzunehmen zu können, muss intensiver in die Zweigstellen investiert werden.

## **10. Fachpersonal**

Für die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben ist gut ausgebildetes Fachpersonal erforderlich. Alle 17 Mitarbeiterinnen verfügen über einen entsprechenden Fachabschluss.

Die Stadtbibliothek verfügt 2011 über 15,35 Planstellen, davon 1 kw-Stelle.

Der Altersdurchschnitt der beschäftigten Mitarbeiterinnen beträgt aktuell 51,0 Jahre. Die jüngste Mitarbeiterin ist 42 Jahre die ältesten sind 58 Jahre.

Der Altersdurchschnitt der Bibliothekarinnen im gehobenen Dienst liegt bei 49,8 Jahren, der der Assistentinnen im mittleren Dienst bei 52,5 Jahren.

Durch Altersteilzeit scheiden in den nächsten Jahren 3 Mitarbeiterinnen aus.

2014: 1,0 VZÄ E 8; Assistentin, ATZ: Nachbesetzung erforderlich

2014: 1,0 VZÄ E 6, Assistentin, ATZ: Nachbesetzung erforderlich

2015: 1,0 VZÄ E14, Direktorin, ATZ: Nachbesetzung erforderlich

Alle Mitarbeiterinnen arbeiten mehr als 20 Jahre in der Bibliothek.

Die Stadtbibliothek ist eine dienstleistungsorientierte Einrichtung, dem Personal kommt damit eine bedeutende Rolle zu. Die Mitarbeiterinnen sind motiviert und identifizieren sich stark mit ihrer Arbeit.

In den vergangenen Jahren wurden mit Einführung der modernen Technik die Arbeitsabläufe erheblich verändert. Die langen Öffnungszeiten und der regelmäßige Dienst am Sonnabend verlangen ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft. Eine flexible Arbeitszeit ist nur im Rahmen eines einzuhaltenden Dienstplanes möglich. Ungünstig wirkt sich die fehlende ausgewogene Altersstruktur aus. Arbeit in altersgemischten Teams ist nicht möglich. Eine Verjüngung des Personalbestandes ist notwendig. Daher muss zwingend ausgebildet und den jungen Menschen nach erfolgreicher Ausbildung eine Übernahmemöglichkeit gewährt werden.

Zur Erfüllung der Aufgaben ist der Personalbestand mindestens zu halten, frei werdende Stellen sind mit Fachpersonal zu besetzen. Von einem weiteren Stellenabbau muss abgesehen werden. Sollte es zu einer Erweiterung der Öffnungszeiten kommen, geht das nur mit mehr Personal.

Im Vergleich ausgewählter Bibliotheken bundesweit liegt Schwerin in der Personalausstattung weit unter dem Durchschnitt bezogen auf 1.000 Einwohner.

Der Bibliotheksindex BIX<sup>14</sup> hat für 2010 für Bibliotheken in Städten mit 100.000 bis 300.000 Einwohnern einen Durchschnittswert von 0,22 VZÄ pro 1000 Einwohner, in Städten mit 50.000 bis 100.000 Einwohnern sogar einen Durchschnittswert von 0,27 VZÄ pro 1000 Einwohner ermittelt. In Schwerin stehen 0,16 VZÄ auf 1000 Einwohner zur Verfügung.

Auch im Vergleich mit den größeren Bibliotheken des Landes MV, mit den Bibliotheken der Städte Greifswald, Neubrandenburg, Rostock, Stralsund und Wismar verfügt die Stadtbibliothek der Landeshauptstadt Schwerin über den geringsten Personalbestand.

Der jetzige Personalbestand muss daher mindestens gehalten und zukünftig verjüngt werden.

## 11. Marketingstrategie

Als Mitarbeiterinnen einer Dienstleistungseinrichtung haben die Bibliothekarinnen einen direkten Kontakt zu den Nutzern der Bibliothek. Das persönliche Beratungsgespräch durch freundliches und qualifiziertes Personal steht daher im Vordergrund. Die Möglichkeiten der Nutzer, Lob oder Kritik vorzutragen sind vielfältig. Dies geschieht persönlich, schriftlich, per E-Mail oder via Homepage. Die Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, die direkte Ansprechpartnerin zu kontaktieren oder mit Hilfe einer allgemeinen Adresse das Anliegen zu formulieren.

Beschwerden oder Anregungen wurden bisher in den wöchentlichen Arbeitsberatungen ausgewertet, ein eigentliches Beschwerdemanagement existiert bisher nicht, wird auch nicht als erforderlich angesehen, da diese Aufgabe durch das Beschwerdemanagement der Stadtverwaltung wahrgenommen wird.

Ein wesentliches Mittel, die Akzeptanz und den Bekanntheitsgrad der Stadtbibliothek zu erhöhen wird in einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit gesehen. Mit den spezifischen Mitteln werden die potentiellen Interessenten oder Zielgruppen über Angebote und Leistungen informiert.

Dabei müssen die zuvor definierten Schwerpunkte mehr als bisher Berücksichtigung finden. In der Veranstaltungstätigkeit muss das Profil geschärft und Veranstaltungen sollten unverwechselbar mit der Bibliothek in Zusammenhang gebracht werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen mit verschiedenen Instrumenten:

### Zielgruppen

Nutzer/innen der Bibliothek

Institutionen, Schulen  
Kindertagesstätten

Allgemeine Öffentlichkeit

Kooperationspartner

### mögliche Instrumente

Bestandspräsentation, Leitsystem  
Flyer, Veranstaltungen, Bibliothekseinführungen  
Homepage, Presse  
Ausstellungen  
Präsentationen und Vorträge  
Homepage, Artikel in Fachpublikationen  
Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften  
Presse: Zeitungen, Funk, Stadtfernsehen  
Inserate  
Ausstellungen  
Öffentliche Veranstaltungen  
Vereinbarungen, Arbeitstreffen

Für alle Aktivitäten muss ein für die Stadtbibliothek unverwechselbares „corporate design“ entwickelt werden.

---

<sup>14</sup> [www.bix-bibliotheksindex.de](http://www.bix-bibliotheksindex.de)

## 12. Ressourcengrundsätze

In Deutschland gibt es kein Gesetz zum Unterhalt von Öffentlichen Bibliotheken. Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages hat sich 2007 mit der Situation der Bibliotheken beschäftigt. In ihrem Bericht „Kultur in Deutschland“ wird die Empfehlung gegeben: „Aufgaben und Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken sollen keine freiwillige Aufgabe sein, sondern eine Pflichtaufgabe werden.“<sup>15</sup>

In Thüringen, Hessen und Sachsen gibt es bereits Gesetze, in Rheinland-Pfalz wurde 2011 eine Verwaltungsvorschrift zur Förderung eines leistungsfähigen öffentlichen Bibliothekswesens verabschiedet.

Auch der Landtag Mecklenburg-Vorpommern beschäftigt sich seit Jahren mit der Entwicklung der öffentlichen Bibliotheken. Im Beschluss „Bibliotheksnetz in Mecklenburg-Vorpommern zukunftssicher ausgestalten“ vom April 2012 heißt es: „Die Landesregierung wird beauftragt im Zusammenwirken mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Landesverband Mecklenburg-Vorpommern im Deutschen Bibliotheksverband e. V. die begonnenen Arbeiten an einem Bibliotheksentwicklungskonzept fortzusetzen und bis zum Jahresende 2015 zum Abschluss zu bringen.“<sup>16</sup>

In Mecklenburg-Vorpommern gehören die öffentlichen Bibliotheken zu den „freiwilligen“ Aufgaben der Kommunen. In der Landeshauptstadt Schwerin besteht Konsens, dass es sich bei der Stadtbibliothek um eine wichtige und unverzichtbare Bildungs- und Kultureinrichtung handelt.

Gesicherte und planbare Ressourcen sind die Grundvoraussetzung dafür, dass die Stadtbibliothek ihre Aufgaben entsprechend der Schwerpunktsetzung gegenüber den Benutzerinnen und Benutzer wahrnehmen kann.

### 12.1. Finanzierung Eigene Einnahmen

2011 erreichte das Produkt Stadtbibliothek einen Kostendeckungsgrad von 13%. Dieser lag auch in den zurückliegenden Jahren jeweils bei 11 bis 12%.

Die wesentlichen Einnahmen resultieren aus dem privatrechtlichen Entgelttarif für die Stadtbibliothek.

Mit einer realistischen Erhöhung der Einnahmen rechnen wir erst nach erfolgter Sanierung bzw. einem Neubau. Erfahrungsgemäß wird nach einer Verbesserung der räumlichen Bedingungen die Nutzung der Bibliothek steigen.

In diesem Zusammenhang ist eine neue Benutzungssatzung einschließlich des Entgelttarifs zu erarbeiten. Berücksichtigt werden insbesondere zu erwartende Veränderungen in Bezug auf technische Gegebenheiten. Vorstellbar sind neben der Differenzierung der Jahresentgelte entsprechend der Einkommenssituation auch die Nutzung der unterschiedlichen Medien. Bei einer entsprechenden Staffelung könnten differenzierte Jahreskarten angeboten werden, die das Ausleihen der traditionellen Medien und/oder digitaler Medien ermöglichen.

Der Grundsatz, Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren die Bibliotheksbenutzung kostenfrei zu ermöglichen, gilt auch in Zukunft als Grundsatz.

Inwieweit Benutzer aus dem Umland höhere Nutzungsentgelte zu zahlen haben, sollte nicht losgelöst von der Diskussion um die Kulturentwicklungsplanung für die Landeshauptstadt

---

<sup>15</sup> Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ : Drucksache 16/7000 / Deutscher Bundestag, 11.12.2007, S. 132; online unter <http://dip21.bundestag.de/dip21/dtb/16/070/1607000.pdf>

<sup>16</sup> Entschließung der Fraktionen der SPD und der CDU „Bibliotheksnetz in Mecklenburg – Vorpommern zukunftssicher ausgestalten“ : Drucksache 6/32 / Landtag Mecklenburg - Vorpommern, Ausschuss für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 25.04.2012

Schwerin entschieden werden. Es macht Sinn, in allen städtischen Kultureinrichtungen einen einheitlichen Maßstab anzulegen. Von den 21 % Benutzern aus dem Umland sind annähernd die Hälfte Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren. (siehe Anlage 1)

Auch ist die Bibliotheksentwicklungsplanung auf Landesebene abzuwarten. Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt, wird der Stadtbibliothek Schwerin die Aufgabe eines „Entwicklungskerns“ für das Umland zugeordnet. D. h., bestimmte – leistungsstarke Bibliotheken – werden zukünftig regionale Aufgaben wahrnehmen. In diesem Zusammenhang kann mit einer Steigerung der Benutzerzahlen gerechnet werden. Es wird empfohlen, daher die Erarbeitung der Bibliotheksentwicklungskonzeption MV abzuwarten.

### **Einnahmen aus Landesförderung**

Die Stadtbibliothek Schwerin erhält seit Jahren eine Landesförderung von jährlich ca. 20.000 € für die Medienanschaffung. Eine Förderung wird auch in den nächsten Jahren erwartet. Das Land sichert darüber hinaus im Sinne einer Anschubfinanzierung für 9 öffentliche Bibliotheken (darunter auch Schwerin) die Finanzierung einer insbesondere für Schüler geeignete elektronische Datenbank „Munzinger“ online.

Noch 2012 übernimmt das Land für 6 Bibliotheken - neben Schwerin: Bergen, Greifswald, Neubrandenburg, Stralsund, Wismar - zu 100 % die Lizenzkosten des neuen Web-Opac OPEN der Firma OCLC GmbH. Der neue Web-Opac bietet Web 2.0-Funktionen, ermöglicht die Darstellung des Bibliothekskataloges auf mobilen Endgeräten sowie Barrierefreiheit.

Das Land hält damit weiterhin an der Förderung besonderer EDV-Projekte für die öffentlichen Bibliotheken fest, von der Schwerin bereits mehrfach profitierte.

### **Weitere Einnahmen: Spenden – Sponsoring – Fundraising**

Spenden bzw. Einnahmen aus Fundraising bzw. Sponsoring werden in Zukunft eine größere Rolle spielen.

Hier eröffnet sich ein Betätigungsfeld, das weiter gestärkt werden muss. Bisher sind Einnahmen dieser Art nur im Zusammenhang mit der Veranstaltungstätigkeit aufzuweisen, so z. B. im Rahmen des FerienLeseClubs.

Dies ist eine Aufgabe, die von einem zu gründenden Förderverein/Freundeskreis übernommen werden könnte.

Im Rahmen der Veranstaltungstätigkeit kooperiert die Bibliothek mit vielen Partnern, so dass hier keine oder nur anteilige Honorarkosten entstehen. Indirekt entsteht auch so ein Mehrwert.

Grundsätzlich muss Sponsoring – also ein Geschäft auf Gegenseitigkeit – mehr in den Vordergrund gerückt werden. Gedacht ist hier insbesondere an den Bereich der Werbung.

Auch wird sich die Bibliothek zukünftig an Förderprogrammen des Landes oder des Bundes beteiligen müssen: Gegebenenfalls an der Bundesinitiative „Bündnisse für Bildung“, für die sich auch der Bibliotheksverband beworben hat.

Bei entsprechenden räumlichen Voraussetzungen wird der Grundsatz der Vermietungen mehr Berücksichtigung finden.

### **12.2 Ausgabegrundsätze**

Die Stadtbibliothek ist entsprechend Haushaltsplan 2011 mit 0,35 % am Gesamthaushalt beteiligt. Entscheidend ist jedoch der reale Zuschussbedarf, der für die letzten 5 Jahren wie folgt beziffert wird:

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
€	953.674	1.033.710	1.011.180	1.020.250	941.300

Die Ausgaben werden sich für die zukünftige Bibliothek durch Abschreibungen für den Neubau in Höhe von ca. 82.000 € jährlich erhöhen.

Dem gegenüber ist mit einem geringeren Verbrauch an Energie durch die Anwendung moderner Technologien zu rechnen. Durch steigende Nutzerzahlen sowie durch die Vermietung von Räumen werden ebenfalls Mehreinnahmen erwartet.

Die bisherigen Ausgaben am Beispiel der letzten beiden Jahre lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

<b>Position</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Medienetat	11,6 %	11,9 %
Personal	66,0 %	64,3 %
Gebäudebezogene Ausgaben	17,1 %	19,3 %
Sonstige Sachausgaben	5,3 %	4,5 %

### **12.3 Ausstattung und Technik**

Die Stadtbibliothek Schwerin stellt sich entsprechend der vorhandenen Kapazitäten den Anforderungen an die moderne Technik.

Sie war die erste öffentliche Bibliothek des Landes mit einem eigenen Internetauftritt. Internetrechner für die Benutzer, die Einführung eines integrierten Bibliothekssystem mit interaktiven Funktionen waren selbstverständlich. Die Bibliothek kann von den Vorteilen einer einheitlichen Bibliothekslizenz für die Bibliotheken des Landes profitieren.

Sie beteiligt sich an der deutschen Internetbibliothek – einer bundesweiten Informationsplattform, an der ca. 50 Bibliotheken beteiligt sind und auf E-Mailanfragen unterschiedlicher Art innerhalb von zwei Werktagen Antwort geben.

Der Bestand der Schweriner Bibliothek ist im gbv – dem gemeinsamen Katalogverbund von 7 Bundesländern und Berlin – nachgewiesen.

Sie gehört zu den ersten Bibliotheken des Landes, die die Onleihe anbieten. Der Verbund mit der Stadtbibliothek Wismar entwickelte sich sehr erfolgreich.

W-LAN ist für die Benutzer der Bibliothek selbstverständlich und wird gerade von Jugendlichen sehr stark frequentiert.

Seit Ende 2011 stehen den angemeldeten Benutzern mit „Munzinger online“ 7 elektronische Datenbanken zur Verfügung. Es handelt sich um ein für Schüler interessantes, zitierfähiges Angebot.

Noch für 2012 ist durch Möglichkeit einer finanziellen Förderung des Landes die Umstellung des bisherigen Bibliothekssystems auf eine neue Qualitätsstufe vorgesehen. Mit dem Web-Opac OPEN wird auch ein mobiler OPAC eingeführt.

Wohin die technische Entwicklung gehen wird, kann aus heutiger Sicht nicht allumfassend eingeschätzt werden. Das Bestreben der Schweriner Bibliothek wird auch weiterhin sein, mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten.

Für den Neubau der Bibliothek muss unbedingt die moderne Transpondertechnologie (RFID), die auch die Selbstverbuchung ermöglicht, berücksichtigt werden. Darüber hinaus müssen Voraussetzungen geschaffen werden, die es erlauben, auf technische Veränderungen reagieren zu können.

### **13. Organisations- und Führungsgrundsätze, Erfolgskontrolle**

Die Realisierung der Entwicklungskonzeption bedarf einer konsequenten und kontinuierlichen Kontrolle.

Die bisherige Leitungshierarchie ist sehr flach gehalten. Daran soll sich auch zukünftig nichts ändern. Wichtige Handlungsrichtlinien sind daher ein transparenter und kooperativer Führungsstil. Eine offene Atmosphäre, die Einbeziehung des Know-hows einzelner Mitarbeiterinnen sollen zum Erfolg beitragen. Für die Umsetzung der Schwerpunkte sind Teams zu bilden, die in regelmäßigen Abständen in Dienstberatungen berichten. Ein wichtiges Mittel zur Erfolgskontrolle wird der Abschluss von Zielvereinbarungen sein.

### **14. Zusammenfassung**

Das vorliegende Konzept legt dar, welche Schwerpunkte die zukünftige Bibliotheksarbeit bestimmen werden. Es ist auf fünf Jahre ausgelegt und verbindet die zukunftsweisende inhaltliche Neuausrichtung mit der Notwendigkeit nach einem Ersatzbau für die Hauptbibliothek am bisherigen Standort.

Die zukünftige Stadtbibliothek besteht aus einer Hauptbibliothek und zwei Zweigbibliotheken. Auf der Grundlage dieses Konzeptes werden die Zweigbibliotheken weiterentwickelt. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, indem sie stadtteilorientierte Aufgaben wahrnehmen.

Die Schwerpunkte der zukünftigen Bibliotheksarbeit werden aus der Umfeldanalyse und den gesellschaftlichen Problemlagen abgeleitet.

Die Stadtbibliothek Schwerin ist Teil der Infrastruktur der Landeshauptstadt Schwerin. Sie macht für die Bereiche, in denen es um Bildung und Beschäftigung, um Kultur, um die Förderung von Familien und die Herausforderungen der demografischen Entwicklung geht, Angebote, die zur Lösung dieser Probleme beitragen können.

Die Stadt Schwerin verfügt über stabile Einwohnerzahlen. Die Wohn- und Lebensqualität ist hoch. Dazu gehört auch eine breit gefächerte Bildungsinfrastruktur, zu der auch die Stadtbibliothek mit ihrem vielfältigen Angebot gehört. Aufgrund der demografischen Entwicklung sind dabei Kinder und Jugendliche ebenso zu berücksichtigen wie die älteren Generationen.

Bildungsdefizite, vor allem in Bezug auf eine abnehmende Sprach- und Lesekompetenz, werden in zahlreichen Untersuchungen oder Ländervergleichen der Bildungsstandards festgestellt. Die frühkindliche Förderung ist besonders wichtig, da die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Lesekompetenz bereits im Kleinkindalter gelegt werden. Auch in der Grundschulzeit kann es die Schule nicht allein leisten, die Lust am Lesen zu entfachen und zu stabilisieren.

Durch die Möglichkeiten des Internets hat sich das Medien- und Informationsverhalten grundlegend verändert. Medienkompetenz ist zur Schlüsselkompetenz für die gesellschaftliche Teilhabe geworden. Dennoch sind noch rund 25 % der Bevölkerung „offline“, vor allem Frauen über 50 Jahren und Haushalte mit geringem Einkommen.

Die „digitale Spaltung“ entsteht nicht allein durch den mangelnden Zugang, sondern auch durch den Mangel an digitalen Kompetenzen. Eine qualifizierte Auswahl zu treffen erfordert ein kritisches Bewerten und Selektieren. Auch die Bibliothek muss mit ihren Angeboten noch stärker im Internet präsent sein.

In der zukünftigen Bibliothek werden sich die dargestellten Anforderungen an eine kulturelle Bildungseinrichtung auch räumlich widerspiegeln. Es entsteht ein nichtkommerziell

ausgerichteter Aufenthaltsort für alle Bürgerinnen und Bürger, der einlädt zu Begegnung und Gespräch, zum Lernen und Entdecken. Je nach den speziellen Bedürfnissen gibt es Bereiche für Kinder, Jugendliche, Studien- und Lernplätze, Gruppenarbeitsräume sowie Ruhe- und Kommunikationsbereiche.

Für die Stadtbibliothek Schwerin ergeben sich aus den oben genannten Darlegungen folgende vier Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit:

### **Schwerpunkt 1**

#### **Leseförderung**

- frühkindliche Leseförderung
- Leseförderung im Grundschulbereich

### **Schwerpunkt 2**

#### **Förderung von Medien- und Informationskompetenz**

- Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren insbesondere in Kooperation mit anderen Partnern
- Schaffung eines Jugendbereiches als Experimentierfeld für Recherche- und Medienkompetenz
- Ausbau digitaler Angebote und netzbasierter Dienste

### **Schwerpunkt 3**

#### **Lebenslanges Lernen**

- Ausrichtung des Medienbestandes auf die Bedürfnisse von Lernenden, Bildungsbegleitung und Beratung von Schülerinnen und Schülern bis zum Ende des Berufslebens in Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern; Barrierefreiheit
- Angebote für Menschen aus bildungsfernem Umfeld
- Angebote für Migrantinnen und Migranten

### **Schwerpunkt 4**

#### **Bibliothek als Ort der kulturellen Bildung und generationsübergreifender Treffpunkt**

- Entwicklung anspruchsvoller Veranstaltungsformate für die unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen, Weiterführung von bewährten Veranstaltungsreihen
- Verstärkte Einbindung von Bürgerinnen und Bürger

Entsprechend der Schwerpunkte wurde ein ausführlicher Ziel- und Maßnahmenplan mit jeweiligen Kennzahlen erarbeitet.

Dabei wird weiterhin Wert auf Kooperation und Vernetzung mit anderen Partnern gelegt. Zur Umsetzung der anspruchsvollen Ziele sind angemessene räumliche, personelle und finanzielle Bedingungen notwendig. Ziel ist die Schaffung einer modernen Stadtbibliothek Schwerin am Standort Wismarsche Straße 144 mit 1.500 m<sup>2</sup> Nutzfläche.

Eine geplante Baumaßnahme ist die Voraussetzung, die Weichen für „Innovation“ zu stellen und ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Konzept zu verwirklichen.

## 15. Quellenverzeichnis:

Bericht zur Lage der Bibliotheken 2011 / Deutscher Bibliotheksverband e. V. (dbv), Bundesgeschäftsstelle, Berlin

Bevölkerungsentwicklung der kreisfreien Städte und Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern bis 2030 (Basisjahr 2006) / herausgegeben vom Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2009

Bibliotheken strategisch steuern : Projekte, Konzepte, Perspektiven / hrsg. von Andreas Mittrowann - Bad Honnef : Bock + Herchen, 2011. - 167 S. : Ill., graph. Darst.

BIX Bibliotheksindex  
URL: <http://www.bix-bibliotheksindex.de>  
(geprüft am 10.08.2012)

Entschließung der Fraktionen der SPD und der CDU „Bibliotheksnetz in Mecklenburg - Vorpommern zukunftssicher ausgestalten“ : Drucksache 6/32 / Landtag Mecklenburg - Vorpommern, Ausschuss für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 25.04.2012

Kindertagesbetreuung in Schwerin 2011 / Hrsg.: Landeshauptstadt Schwerin Die Oberbürgermeisterin, Schwerin, 2011

Kooperationen im Bereich kulturelle Bildung im Schulwesen MV / hrsg. vom Netzwerk Kulturelle Kinder- und Jugendbildung M/V, 2012

Leitbild Schwerin 2020: offen – innovativ – lebenswert,

Lernen und studieren in Schwerin : Bildungsbroschüre der Landeshauptstadt Schwerin 2012 / hrsg. von der ehs-Verlags GmbH in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Schwerin, Magdeburg, 2011

Lesen in Deutschland 2008 : jeder vierte liest keine Bücher / Stiftung Lesen. Mainz, 16.12.2008  
URL: <http://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=863>  
(geprüft am 10.08.2010)

Lesestart.  
URL: <http://www.lesestart.de>  
(geprüft am 10.08.2012)

(N)ONLINER Atlas 2012 : Basiszahlen für Deutschland ; eine Topographie des digitalen Grabens durch Deutschland; Nutzung und Nichtnutzung des Internets, Strukturen und regionale Verteilung  
URL: <http://www.initiative21.de/wp-content/uploads/2012/06/NONLINER-Atlas-basiszahlen-f%C3%Bcr-Deutschland.pdf>  
(geprüft am 10.08.2012)

Schade, Frauke: Das Dilemma mit der „Bibliothek für alle“. – in: BuB, Bd. 63 (2011), H. 5, S. 408

Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ : Drucksache 6/7000 / Deutscher Bundestag, 11.12.2007, S. 132;  
online unter <http://dip21.bundestag.de/dip21/dtb/16/070/1607000.pdf>)

Sinus Milieus.  
URL: <http://sinus-institut.de/loesungen/sinus-milieus.html>  
(geprüft am 10.08.2012)

Sprachliche Kompetenzen im Ländervergleich / hrsg. von Olaf Köller, Michael Knigge und Bernd Tesch, 2010  
URL: <http://www.bmbf.de/de1154.php>  
(geprüft am: 10.08.2012)

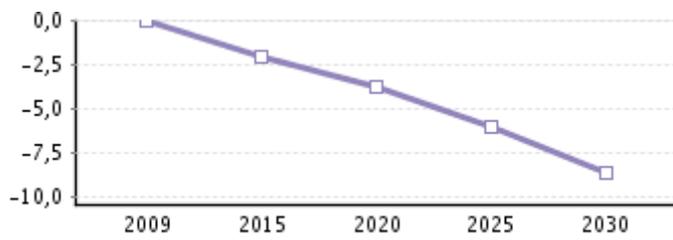
Statistisches Jahrbuch der Landeshauptstadt Schwerin 2011 / Hrsg.:  
Landeshauptstadt Schwerin Die Oberbürgermeisterin, Schwerin, 2011

Wegweiser Kommune : Demographietyp  
URL: <http://www.wegweiser-kommune.de/datenprognose/prognose.action>

## 16. Anlagen

Anlage 1

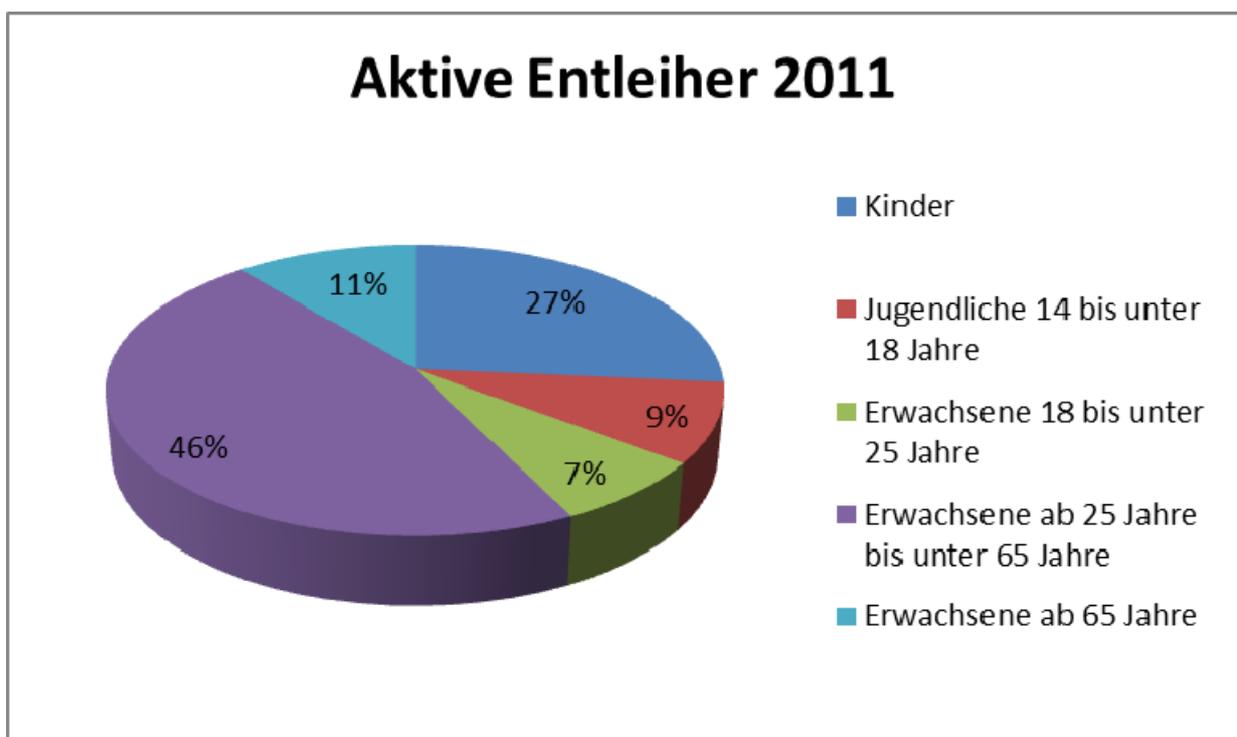
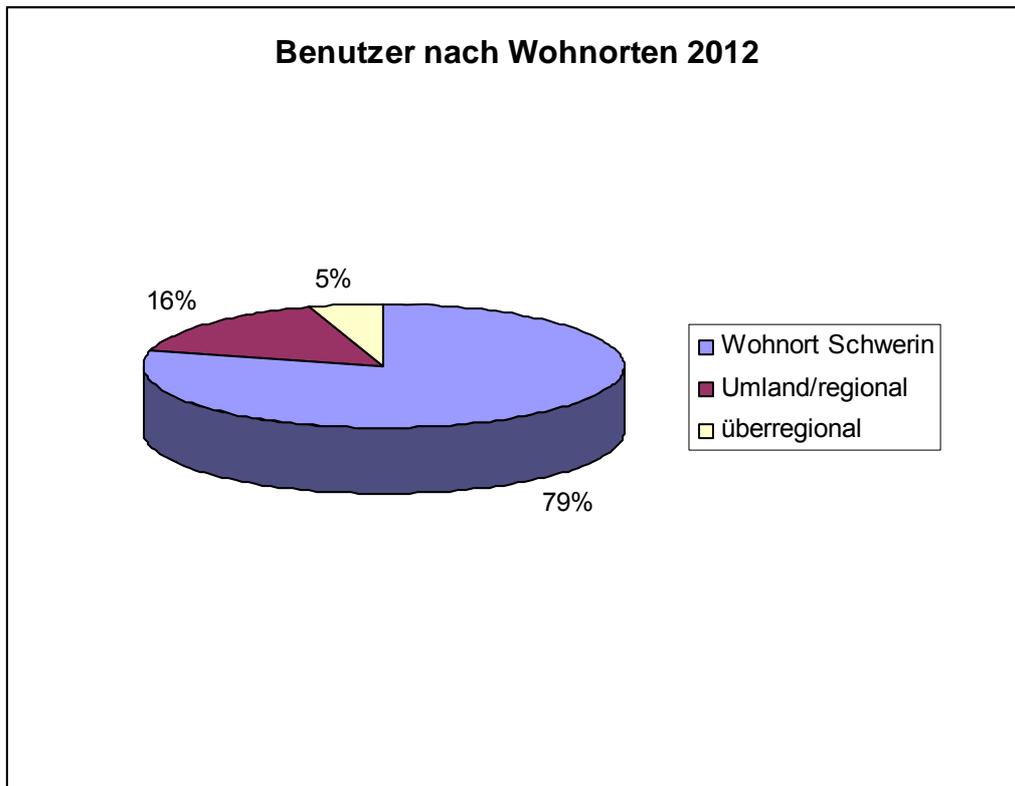
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)



Bevölkerungsstruktur 2009 & 2030 nach Geschlecht und Alter



Quelle: [www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)



## BIX-Bibliotheksindex 2011

## Bibliotheken 50.000 – 100.000 Einwohner (Auswahl)

	StuRegB Frankfurt (Oder)	StuRegB Gera	StB Ludwigsburg	RegB Neubrandenburg	StB Norderstedt	StB Rosenheim	StB Wolfenbüttel	Durch.- schnitt	StB Schwerin
Einwohner	59.244	98.995	86.616	64.850	75.532	61.299	68.434		95.300
Mitarbeiter je 1.000 Einwohner	0,38	0,27	0,32	0,30	0,38	0,24	0,15	0,25	0,16

## Bibliotheken über 100.000 Einwohner (Auswahl)

	StB Bielefeld	StB Bremerhaven	StB Chemnitz	StuRegB Erfurt	StB Göttingen	StB Jena	StB Wolfsburg	Durchschnitt	StB Schwerin
Einwohner	325.000	113.340	240.545	202.270	120.671	104.067	122.308		95.300
Mitarbeiter je 1.000 Einwohner	0,16	0,22	0,27	0,31	0,19	0,22	0,34	0,22	0,16



Abschlussveranstaltung des FerienLeseClubs 2012: Übergabe der Zertifikate am 13. August im Atrium der Astrid-Lindgren-Schule



Stadt  
bibliothek  
SCHWERIN

## So naheliegend ...

Wismarsche Str. 144  
Plöner Str. 24  
Tallinner Str. 04

## Mehr als nur Bücher ...

Zeitungen und Zeitschriften, DVDs, e-Medien,  
CDs, Konsolenspiele für Kinder und Erwachsene

## Mit digitaler Zweigstelle ...

eBook, ePaper, eMusic, eAudio und eVideo  
einfach ausleihen und runterladen

## Wo das Buch Schule macht ...

Medien für die Unterrichtsbegleitung

## Der drahtlose Weg ins Internet ....

HotSpot

## Für alle(s) offen ...

an 6 Tagen in der Woche

## Immer erreichbar ...

[www.stadtbibliothek-schwerin.de](http://www.stadtbibliothek-schwerin.de)

[stadtbibliothek@schwerin.de](mailto:stadtbibliothek@schwerin.de)

